



**Stellungnahme zum  
Institut für Deutsche Sprache (IDS)  
Mannheim**

**Inhaltsverzeichnis**

1. Beurteilung und Empfehlungen.....	2
2. Zur Stellungnahme IDS.....	3
3. Förderempfehlung.....	4

**Anlage A: Darstellung**

**Anlage B: Bewertungsbericht**

**Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht**

## Vorbemerkung

Die Einrichtungen der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur, die sich in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen haben, werden von Bund und Ländern wegen ihrer überregionalen Bedeutung und eines gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses gemeinsam gefördert. Turnusmäßig, spätestens alle sieben Jahre, überprüfen Bund und Länder, ob die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung einer Leibniz-Einrichtung noch erfüllt sind.<sup>1</sup>

Die wesentliche Grundlage für die Überprüfung in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz ist regelmäßig eine unabhängige Evaluierung durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft. Die Stellungnahmen des Senats bereitet der Senatsausschuss Evaluierung vor. Für die Bewertung einer Einrichtung setzt der Ausschuss Bewertungsgruppen mit unabhängigen, fachlich einschlägigen Sachverständigen ein.

Vor diesem Hintergrund besuchte eine Bewertungsgruppe am 15. und 16. April 2010 das IDS in Mannheim. Ihr stand eine vom IDS erstellte Evaluierungsunterlage zur Verfügung. Die wesentlichen Aussagen dieser Unterlage sind in der Darstellung (Anlage A dieser Stellungnahme) zusammengefasst. Die Bewertungsgruppe erstellte im Anschluss an den Besuch den Bewertungsbericht (Anlage B). Das IDS nahm dazu Stellung (Anlage C). Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft verabschiedete am 25. November 2010 auf dieser Grundlage die vorliegende Stellungnahme. Der Senat dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe und des Senatsausschusses Evaluierung für ihre Arbeit.

## 1. Beurteilung und Empfehlungen

Der Senat schließt sich den Beurteilungen und den Empfehlungen der Bewertungsgruppe an.

Das Institut für Deutsche Sprache (IDS) widmet sich gemäß seinem **Auftrag** der wissenschaftlichen Dokumentation der deutschen Gegenwartssprache, grundlagenorientierter Forschung und sprachwissenschaftlicher Dienstleistung. Das IDS betreibt damit konzeptionell fundierte, theoriegeleitete deskriptive Sprachwissenschaft. So werden allgemeine linguistische Fragen aufgegriffen und auf die deutsche Sprache adaptiert und angewendet.

Das IDS hat ein angemessenes Verhältnis zwischen den wichtigen empirischen Forschungen vor allem in der Korpuslinguistik und den theorieorientierten Grundlagenarbeiten erreicht und seine Leistungen seit der letzten Evaluierung deutlich verbessert. Als zentrale deutsche Anlauf- und Vernetzungsstelle für die Auslandsgermanistik stellt das IDS seine Sichtbarkeit u. a. durch eine hohe Zahl von Gastwissenschaftlern unter Beweis.

Die **Arbeitsergebnisse** der drei Abteilungen und der Zentralen Forschungseinheit werden als sehr gut bewertet. Dem Aufgabenspektrum entsprechend werden sie in unterschiedlichen Formen erbracht. Die Dokumentation der deutschen Sprache schlägt sich in umfassenden Wörterbüchern, Lexika und Sprachkorpora nieder. Diese Arbeitsergebnisse stellen ein besonderes Alleinstellungsmerkmal des IDS dar und ragen heraus. Sie werden über Internet-Portale und -Systeme zur Verfügung gestellt und international genutzt. Die zukünftig noch stärker differenzierte Ausrichtung auf die vielfältigen Nutzergruppen hat das IDS bereits im Blick. Die grundlagenwissenschaftlichen Beiträge des Instituts in Fachzeitschriften und Monographien überzeugen. Jedoch sollte die Publikationsleistung in international wahrgenom-

---

<sup>1</sup> Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.

menen Zeitschriften mit Begutachtungssystem verbessert werden. Bemerkenswert sind außerdem die Leistungen des IDS in der Beratung anderer sprachwissenschaftlicher Einrichtungen sowie nicht-wissenschaftlicher Akteure.

Das IDS steht unter einer sehr guten, professionellen **Leitung**, der es in den letzten Jahren gelungen ist, die Leistungen des Instituts zu steigern und gleichzeitig der steigenden Komplexität der Aufgaben des IDS gerecht zu werden. Die Leitung wird administrativ sehr gut unterstützt. Die internen Maßnahmen der Qualitätssicherung und die kritische Begleitung des IDS durch den wissenschaftlichen Beirat sind überzeugend.

Die **Nachwuchsförderung** hat sich durch eine verbesserte Doktorandenbetreuung deutlich positiv entwickelt. Durch strukturierte Maßnahmen wie Kurse und Auslandsaufenthalte für die Promovierenden kann sie jedoch in den nächsten Jahren noch effektiver werden. Zugleich sollte die Zahl der Dissertationen unter Betreuung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des IDS erhöht werden.

Das IDS **kooperiert** intensiv mit der Universität Mannheim und daneben mit einer Reihe weiterer Hochschulen. Das Leitungspersonal (Direktion und Abteilungsleitungen) wird mit der Universität Mannheim gemeinsam berufen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in die Lehre an mehreren Hochschulen eingebunden. Zudem pflegt das Institut Kooperationen mit anderen außeruniversitären Organisationen und Forschungseinrichtungen, die sich weltweit mit der deutschen Sprache als Gegenstand beschäftigen.

Die **Mittelausstattung** in der institutionellen Förderung ist den Aufgaben des IDS angemessen. Das Institut verzeichnet seit einigen Jahren eine Steigerung der wettbewerblich eingeworbenen **Drittmittel**. Die Einwerbung solcher Mittel, insbesondere von DFG-Mitteln, soll zukünftig deutlich erhöht werden.

Der Senat hält abschließend fest, dass das IDS eine erfolgreiche Einrichtung der Sprachwissenschaft ist. Die Verknüpfung von umfangreichen Dokumentationsaufgaben mit unmittelbar anschließender Forschung, Dienstleistungen für die Sprachwissenschaft, Beratung nicht-wissenschaftlicher, öffentlicher Stellen in Sprachfragen sowie Leistungen für die germanistische Sprachwissenschaft in anderen Ländern ist in dieser Form an einer Hochschule nicht möglich und wird in dieser Form an keinem anderen Institut geleistet. Eine Eingliederung des IDS an eine Hochschule wird daher nicht empfohlen.

Als weithin sichtbare und international wahrgenommene Einrichtung erfüllt das IDS die Anforderungen, die an eine Einrichtung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse zu stellen sind.

## 2. Zur Stellungnahme des IDS

Das IDS hat zum Bewertungsbericht Stellung genommen (Anlage C).

Das IDS begrüßt die positive Bewertung und bedankt sich bei der Bewertungsgruppe sowie beim Senatsausschuss Evaluierung. Es setzt sich mit den Empfehlungen der Bewertungsgruppe konstruktiv auseinander. Der Senat begrüßt dies.

### **3. Förderempfehlung**

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfiehlt Bund und Ländern, das IDS als Einrichtung der Forschung und wissenschaftlichen Infrastruktur auf der Grundlage der Ausführungsvereinbarung WGL weiter zu fördern.

## Anlage A: Darstellung<sup>1</sup>

### Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim

#### Inhaltsverzeichnis

1. Entwicklung und Förderung.....	A-2
2. Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte .....	A-2
3. Kooperation .....	A-8
4. Arbeitsergebnisse.....	A-10
5. Nachwuchsförderung.....	A-11
6. Struktur und Management der Einrichtung.....	A-12
7. Mittelausstattung und -verwendung.....	A-13
8. Personal .....	A-14
9. Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft und ihre Umsetzung .....	A-15

#### Anhang

Organigramm .....	A-18
Veröffentlichungen .....	A-19
Einnahmen und Ausgaben .....	A-23
Personal der Einrichtung .....	A-24
Befristungen und Frauenanteil des wissenschaftlichen Personals .....	A-25
Liste der eingereichten Unterlagen .....	A-26

---

<sup>1</sup> Diese Darstellung wurde mit der Einrichtung sowie mit den zuständigen Fachressorts des Sitzlandes und des Bundes abgestimmt.

## 1. Entwicklung und Förderung

Das „Institut für Deutsche Sprache“ (IDS) wurde im Jahr 1964 gegründet. Zunächst prägte eine eher projektbezogene Organisation die Arbeit des Instituts in Mannheim und einiger Außenstellen. Im Rahmen einer Satzungsänderung erfolgten 1977 die Reorganisation der Einrichtung und deren Aufnahme in die gemeinsame Bund-Länder-Förderung. Deutlich an Größe gewann das Institut durch die Integration von 22 Wissenschaftlerstellen aus dem Zentralinstitut für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften der DDR im Jahre 1992.

Das IDS wurde zuletzt 2004 (Begehung 2003) vom Senat der Leibniz-Gemeinschaft evaluiert.

Zuständiges Fachressort des Sitzlandes: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK)

Zuständiges Fachressort des Bundes: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

## 2. Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte

### Satzungsauftrag und zentrale Fragestellung

Satzungsgemäße Aufgaben des IDS sind die wissenschaftliche Erforschung und Dokumentation der deutschen Gegenwartssprache in ihrem gegenwärtigen Gebrauch und in ihrer neueren Geschichte, die Pflege der Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Einrichtungen ähnlicher Zielsetzung und die Erbringung wissenschaftlicher Dienstleistungen.

Die Forschung am IDS gliedert sich entsprechend der konzeptionellen und methodischen Ansätze seit 1997 in die drei Forschungsabteilungen Grammatik, Lexik und Pragmatik. Die Abteilungen sind organisatorisch nicht weitergehend untergliedert. Neben den drei Abteilungen existiert seit 2009 eine zentrale, beim Vorstand angesiedelte Forschungseinheit, die die korpusbezogenen und IT-basierten Tätigkeiten am IDS zusammenführt. Diese neue Organisationsform entspricht, so erläutert das IDS, der gewachsenen Bedeutung dieser Querschnittsaufgabe. Die verschiedenen Projekte innerhalb der Abteilungen und der Zentralen Forschungseinheit wurden zur besseren Übersicht für die Begutachtung in Arbeitsschwerpunkten gebündelt. Diese Arbeitsschwerpunkte sind keine Organisationseinheiten innerhalb der Abteilungen.

Das IDS sieht sich nicht nur als ein Zentrum für die nationale Forschung, sondern auch als der zentrale Anlaufpunkt für Forscherinnen und Forscher aus anderen Ländern. Am IDS werden Forschungs- und Dokumentationsprojekte bearbeitet, die aufgrund des erforderlichen Umfangs, der notwendigen Dauer und angesichts der engen Verflechtung von Dokumentation und Forschung an einer Hochschule in dieser Form nicht durchgeführt werden können und die von überregionaler Bedeutung sind, erklärt das Institut.

### Kurzdarstellung der drei Forschungsabteilungen (mit Arbeitsschwerpunkten)

#### Abteilung Grammatik

In der Abteilung Grammatik arbeiten neben der Leiterin 23 wissenschaftliche Beschäftigte. Die Leiterin tritt im April 2011 in den Ruhestand ein. In der Abteilung wird an der Erforschung und Dokumentation grammatischer Strukturen der deutschen Gegenwartssprache, auch im Vergleich mit anderen Sprachen oder in sprachtypologischer Perspektive, gearbeitet. Grammati-

sches Wissen wird für ein sprachinteressiertes Publikum durch ein online zugängliches Informationssystem erschlossen.

#### Grammatik aus der Vergleichsperspektive (Arbeitsschwerpunkt 1)

Zentrales Projekt des Arbeitsschwerpunktes ist die „**Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich (GDE)**“. Ziel ist die Erarbeitung einer eurotypologischen Grammatik des Deutschen unter auf das Deutsche gerichteter Kontrastierung mit anderen europäischen Sprachen. Das Projekt ist als zentrales wissenschaftliches Vorhaben der Abteilung konzipiert und setzt die Tradition der IDS-Grammatik in erweitertem Rahmen fort. Bearbeitet werden derzeit die Teilprojekte „Grammatik des Nominals (GDE-N)“ (vorgesehener Abschluss April 2011) und „Wortphonologie (GDE-W)“. Ab 2011 soll ein neues Teilprojekt „Verbgrammatik“ auf GDE-N folgen.

Insbesondere das Kernprojekt „Grammatik des Nominals“ hat nach Angaben des Instituts stark vom Projekt-Netzwerk **EuroGr@mm** profitiert, an dem das IDS beteiligt ist. Dessen Ziel ist eine kontrastiv vergleichende grammatische Erforschung und Beschreibung des Deutschen. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Projekts auf europäischer Ebene vermittelt. Das Vorhaben baut das Projekt „ProGr@amm“ (Propädeutische Grammatik) weiter aus; es wird durch Mittel des Wettbewerbsverfahrens der Leibniz-Gemeinschaft (SAW-Verfahren) gefördert.

Als ein das GDE-Projekt und den Bereich der Konnektorenforschung verbindendes Element ist das Projekt „**Sprachvergleich Deutsch-Portugiesisch: Konnektoren**“ angelegt. Ziel ist es, das am IDS entwickelte übergreifende Konzept des Konnektors mit seiner Mischung aus syntaktischen, semantischen und diskurspragmatischen Argumenten im Sprachvergleich zu überprüfen.

#### Deutsche Grammatik allgemein (Arbeitsschwerpunkt 2)

2010 wird das „**Handbuch der deutschen Konnektoren: Semantik (HDK-2)**“ publiziert und mit dem Abschluss dieses Projekts das gesamte Handbuch abgeschlossen. Im Projekt werden ca. 350 Konnektoren des Deutschen (Konjunktionen, Adverbien, Partikeln) umfassend beschrieben. Die Arbeit am Semantikband profitierte dabei von den gestiegenen Möglichkeiten, die Korpora systematisch zu nutzen. In den Kontext „Konnektorenforschung“ gehört auch das gemeinsam mit Computerlinguisten der Universität Potsdam bearbeitete DFG-Projekt „**Kausale Kohärenz**“, das unabhängig von seinem Eigenwert durch die differenzierte linguistische Analyse des kausalen Feldes Grundsätzliches zum Gesamtprojekt beitrug.

Die Ergebnisse des Konnektoren-Projekts sind in verschiedener Weise (etwa auch bibliographisch) in die Internet-Präsentationen der Abteilung Grammatik eingegangen, die im **Grammatischen Informationssystem (grammis)** zusammengefasst sind. „Grammis“ zielt auf die Bereitstellung eines umfassenden multimedialen Informationssystems zur deutschen Grammatik für die Fachwissenschaft und in Teilen auch für das allgemeine, fachlich interessierte Publikum (z.B. Deutschlehrer). Dieses Gesamtprojekt hat die Bestandteile „Systematische Grammatik (SysGram)“ und „Grammatik in Fragen und Antworten (GFA)“. Beide Einzelprojekte sind abgeschlossen. Die Aufgabe wird laut IDS nun sein, sie (mit reduziertem Personalaufwand) weiter zu pflegen. Auch die Ergebnisse zur Valenzlexikographie (Projekt E-VALBU) wurden in das System „grammis“ aufgenommen.

Die Projekte profitierten, so das IDS, in großem Umfang von der technischen und konzeptuellen Arbeit an den Datenbanken und der Erarbeitung und Implementierung einer linguistischen Ontologie durch das Projekt „**Texttechnologie und Datenbanken (TextDB)**“.

In Zukunft soll das Projekt „**Grammatische Variation im standardnahen Deutsch**“ (kurz: Korpusgrammatik) gemeinsam mit der GDE und den auf sie folgenden Projekten in der Abteilung Grammatik einen zentralen Platz einnehmen. Die Schaffung einer umfassenden Korpusgrammatik des standardnahen Deutsch steht jedoch vor einer Reihe methodischer und praktischer Herausforderungen. Die texttechnologische Arbeit in diesem Bereich hat bereits begonnen. Die Installierung einer entsprechenden Datenbank soll davon profitieren, dass dank entsprechender Vorarbeiten anderer Projekte die Gesamtkorpora des IDS vollständig annotiert vorliegen und über das Korpus-Recherchesystem COSMAS nutzbar sind (vgl. Zentrale Forschungseinheit/Arbeitsschwerpunkt 9). Ergänzt werden die Arbeiten zur Korpusgrammatik durch das Projekt „**Univerbierung**“. Ziel des Vorhabens ist die empirisch-korpusgestützte Analyse von Univerbierungsprozessen im Deutschen und ihre grammatische Systematisierung. Das Projekt ist auch, so erläutert das IDS, unmittelbar relevant für den „Rat für deutsche Rechtschreibung“ (vgl. auch Kapitel 3, Abschnitt: Sonstige Kooperationen).

### **Abteilung Lexik**

Forschungsgegenstand der Abteilung Lexik, in der neben dem im Jahre 2006 neu berufenen Leiter 29 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten, ist die gemeinsprachliche Lexik des Gegenwartssprache und seiner jüngeren Geschichte. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Abteilung untersuchen lexikalische Einheiten in ihren sprachsystematischen und Verwendungsaspekten hinsichtlich semantischer, pragmatischer, syntaktischer und morphologischer Eigenschaften. Die Arbeit zur Korpuslinguistik wurde im Berichtszeitraum in die zentrale Forschungseinheit verlagert.

#### Korpusgestützte Internetlexikographie (Arbeitsschwerpunkt 3)

Arbeiten zur korpusgestützten Internetlexikographie haben gerade im Berichtszeitraum deutlich an Umfang und Bedeutung gewonnen. Dabei ergab sich laut IDS die Möglichkeit, das Vorhaben einer grundsätzlich korpusbasierten und auf die Möglichkeiten der Datenbanktechnik im Internet ausgerichteten Lexikographie auf eine breitere Basis zu stellen. Das Projekt „**elexiko – Wissen über Wörter**“ soll die Möglichkeiten eines allgemesprachlichen Online-Wörterbuchs entwickeln und über eine größere Strecke (etwa 25.000 Einträge) entfalten. Es verfolgt das Ziel, den Wortschatz des Deutschen so aktuell wie möglich korpusgestützt zu dokumentieren und zu erklären. Das mit Mitteln des Wettbewerbsverfahrens der Leibniz-Gemeinschaft (SAW) geförderte Projekt „BZV-elexiko“ (2009-2011) erforscht ergänzend, inwiefern die lexikografische Orientierung auf bestimmte Nutzer und Nutzersituationen realisiert werden kann.

elexiko wurde durch das Portalprojekt **OWID** („Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch“) von koordinierenden Organisationsfunktionen entlastet. Das übergreifende Portal zielt auf die computerlexikografische Erschließung und Bereitstellung der lexikografischen und lexikologischen Arbeiten des IDS. Das Portal ist auch der Ort für die Integration abgeschlossener oder laufender Projekte des IDS, bei denen Wörterbücher bzw. entsprechendes Material entwickelt wurden. Perspektivisch können auch externe Projekte eingebunden werden.

Im Projekt „**Lexikalische Innovationen**“ (früher „Neologismen“) werden Neulexeme und Neubedeutungen korpusbasiert erfasst, die sich im allgemesprachlichen Teil des Wortschatzes der deutschen Standardsprache etabliert haben. Die Ergebnisse sollen in Buchform und *online* publiziert werden. Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts liegt auf einer heutigen Anforderungen entsprechenden Internetpräsentation der Ergebnisse.

#### Kulturwissenschaftlich-historische Lexikographie (Arbeitsschwerpunkt 4)

Den Kern des Arbeitsschwerpunktes Kulturwissenschaftlich-historische Lexikographie bildet das Projekt **Deutsches Fremdwörterbuch**. Es erschließt den Kernbereich der in der gehobenen deutschen Standardsprache der Gegenwart fest etablierten und geläufigen Fremdwörter, die in ihrer historischen Entwicklung vom Zeitpunkt ihrer Entlehnung bis heute beschrieben und dokumentiert werden. Die Quellenbasis konnte angesichts der Einscan-Initiative von Google deutlich erweitert werden.

Kontinuierlich wird an den Lieferungen zum **Frühneuhochdeutschen Wörterbuch** gearbeitet. Dies ist ein synchrones Bedeutungswörterbuch zum Wortschatz der hochdeutschen Schreibsprachen zwischen 1350 und 1650/1700. Erfasst werden darin die Grundlagen der neuhochdeutschen Standardsprache.

Im Zusammenhang insbesondere mit den Wörterbüchern stehen die Arbeiten am „**Historischen Korpus**“, in dem ein historisches Korpus des Neuhochdeutschen (17.-20. Jahrhundert) erarbeitet werden soll. Diese Arbeiten werden derzeit mit einem Projekt der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaft abgeglichen und neu konturiert.

Weitere Projekte befassen sich mit dem **Sprachwandel im 19. und 20. Jahrhundert**. Unter dem Begriff „Sprachgeschichte als Umbruchgeschichte“ werden die Zusammenhänge zwischen politisch-gesellschaftlichen Veränderungen und Sprachwandel untersucht. Dazu zählen drei Projekte: Ein 2010 beginnendes SAW-Projekt „Die Weimarer Republik als sprachliche Zäsur“, das jüngst abgeschlossene Projekt „Zeitreflexion 1967/68“ und ein dem vorausgehendes Vorhaben zur „Zeitreflexion 1945-1955“. In der Anlaufphase befindet sich das Projekt „Lexikalischer Wandel unter deutsch-kolonialer Herrschaft“, das sich mit sprachlichen Phänomenen infolge des deutschen Sprachkontakts im Südpazifik befasst. Das Projekt soll später auf die deutschen Kolonien in Afrika erweitert werden.

#### Syntagmatische Aspekte lexikalischer Einheiten (Arbeitsschwerpunkt 5)

Die im Folgenden zusammengefassten Projekte befassen sich mit dem Umfeld der Schnittstelle zwischen Syntax und Semantik. Besonders das neu angelaufene, stärker theoretisch fokussierte Projekt „**Polysemie und konstruktive Varianz**“ wendet sich der Betrachtung der Semantik im Hinblick auf die syntaktischen Realisierungen zu. Ein gebrauchssemantisch orientiertes Projekt zu Kommunikationsverben wurde 2007 abgeschlossen.

Das Projekt „**Eingebettete komplexe Prädikationen**“ erweitert die im Polysemieprojekt ange-deutete Fragestellung, indem es das Rumänische als Vergleichssprache einbezieht und dabei signifikante sowie systematisch ausgezeichnete Sonderfälle konstruktiver Einbettung erforscht. Im Projekt kooperiert das IDS mit der Universität Bukarest. Diese Institutspartnerschaft wird durch die Alexander-von-Humboldt-Stiftung gefördert.

Die Forschung zu „**Usuellen Wortverbindungen**“ versucht die mit komplexen Methoden korpuslinguistischer Kollokationsanalyse ermittelten Geflechte im Wortschatz in linguistisch interpretierter Weise in elektronischer Form zugänglich zu machen. Das Projekt ist auch für den deutschen Teil des multilingualen EU-Projekts „**SprichWort**“ verantwortlich, in den sechs Länder eingebunden sind. Das Ergebnis wird eine Internet-Plattform für das Sprachenlernen sein.

## **Abteilung Pragmatik**

Die Abteilung Pragmatik mit ihren 23 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat seit 2006 einen neuen Leiter. Forschungsgegenstand ist die Untersuchung des gesprochenen Deutsch und des sprachlichen Handelns in Gesprächen. Auf Grund der Besonderheiten bei der Aufarbeitung, Dokumentation und Präsentation der gesprochenen Sprache ist die Korpusarbeit der Abteilung Pragmatik nicht in die Zentrale Forschungseinheit integriert, sondern findet weiterhin innerhalb der Abteilung statt.

### Variationslinguistik (Arbeitsschwerpunkt 6)

Das Projekt „**Variation des gesprochenen Deutsch**“ setzt die 2001 begonnene Erhebung und Analyse von Daten zur regionalsprachlichen Variation des gesprochenen Deutsch mit dem Ziel der Beschreibung und Analyse des Sprechstandards fort. Dazu wurde im Projekt (1) eine umfangreiche Datenbasis geschaffen, um generalisierbare Aussagen zu ermöglichen. Diese Korpus-Arbeiten wurden auch durch das SAW-Vorhaben „**Deutsch heute**“ (2006-2008) unterstützt. Im Projekt wurden (2) Datenbankformate und Analysetools zur Bearbeitung des gewonnenen Materials erarbeitet. Dabei wurde eng mit dem Projekt „Archiv für Gesprochenes Deutsch“ zusammengearbeitet.

Die Erhebungsarbeiten im Projekt „Variation des gesprochenen Deutsch“ werden derzeit ergänzt durch Material aus dem Projekt „**Migrationslinguistik**“, das sich insbesondere mit der gesprochenen Sprache der sogenannten Russlanddeutschen befasst.

### Gesprächsanalyse (Arbeitsschwerpunkt 7)

Im Mittelpunkt des Bereichs Gesprächsanalyse steht das Projekt „**Verstehen in der verbalen Interaktion**“. Ziel ist die Untersuchung der sprachlich-kommunikativen Verfahren, mit denen Gesprächsteilnehmer einander in der verbalen Interaktion anzeigen, wie sie Beiträge ihrer Gesprächspartner verstehen und wie ihre eigenen Äußerungen verstanden werden sollen. Betrachtet werden in vier Teilprojekten folgende Aspekte: „Sprachliche Konstruktionen des Verstehens von Äußerungen“ (Leitprojekt), „Multimodale Praktiken der Dokumentation von Verstehen“, „Sequenzielle und interaktionstypologische Organisation von Verstehen“ und „(Re-)Produktion sozialer Strukturen in Verstehensprozessen“. Damit stehen die kontextgebundene Aufgabenbezogenheit und der Zusammenhang von Verstehen und interaktiver Kooperation im Vordergrund. In theoretischer Hinsicht zielt das Projekt mit seinen vier Teilprojekten darauf ab, einen empirisch fundierten, operationalen Begriff von „Verstehen“ zu entwickeln, der dieses konsequent an die beobachtbaren Aktivitäten des Aufzeigens von Interpretationen im Gespräch bindet.

Eine Erweiterung fand das Forschungsprofil dieses Arbeitsschwerpunktes im Jahr 2009 durch das BMBF-Projekt „**Sprachwissenschaftliche Analyse und Optimierung von Callcenter-Gesprächen**“ in Kooperation mit der Universität Halle.

### Mündliche Korpora (Arbeitsschwerpunkt 8)

Nach 2006 wurden am IDS die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für Aufbau, Pflege, Präsentation und (nach innen und außen angestrebte) Kompatibilität von Korpora der gesprochenen Sprache erheblich verändert. Im Mittelpunkt standen seitdem die Aufbereitung und Digitalisierung der IDS-Korpora und der Aufbau neuer, leistungsfähiger Datenbankstrukturen. Das IDS hebt hervor, dass es gelang, in der Fachgemeinschaft eine gemeinsame Norm für ein gesprächsanalytisches Annotationssystem (GAT bzw. GAT 2) einschließlich Editor (FOLKER) zu verankern.

Zentraler Ort für die Archivierung, Aufbereitung und Nutzbarmachung von Korpora des gesprochenen Deutsch ist nun das „**Archiv für Gesprochenes Deutsch (ADG)**“ (früher: „Deutsches Spracharchiv“). Seine Aufgabe ist die Verwaltung von 44 Korpora gesprochener Sprache (Stand: Jahresbericht 2008) und ihrer Bereitstellung für den internen und externen Service. Ein Teil des Service wird inzwischen über die „**Datenbank gesprochenes Deutsch (DGD)**“ geleistet, in der die digitalen Bestände des Archivs (Aufnahmen, Dokumentationen, alignierte Transkripte) über das Internet öffentlich zur Verfügung gestellt werden. Das im Rahmen des SAW-Verfahrens 2008-2010 geförderte Digitalisierungs-Projekt „**Forschungs- und Lehrkorpus gesprochenes Deutsch (FOLK)**“ erarbeitet neue technische Basisfunktionalitäten (besonders in Bezug auf technologische Komponenten und auf das Korpusdesign), die dem ADG insgesamt zugute kommen.

Zugeordnet ist dem ADG außerdem das „**Gesprächsanalytische Informationssystem (GAIS)**“. Es dient der Bereitstellung aktueller Informationen aus der Gesprächsforschung und angrenzender Forschungsgebiete für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

### **Zentrale Forschungseinheit**

Die dauerhafte Sicherung einer empirischen Grundlage für die germanistisch-sprachwissenschaftliche Forschung ist eine der Hauptaufgaben des IDS. Als Reaktion auf die Empfehlungen der letzten Evaluierung erfolgte die organisatorische Zusammenfassung der korpuslinguistischen Aktivitäten als zentrale Aufgaben in der Organisationseinheit „Zentrale Forschung“ beim Direktor. Neben ihm arbeiten 17 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie ein IT-Mitarbeiter für Serviceaufgaben in dieser Einheit. Hier wurde laut IDS durch Umwidmung von drei Planstellen zur Korpusakquisition und zum weiteren Korpusausbau sowohl der geschriebensprachlichen als auch der gesprochen-sprachlichen Korpora, vor allem aber durch die Schaffung mehrerer neuer Projekte einerseits aus dem SAW-Verfahren, andererseits aus Fördermitteln des BMBF zusätzlicher Personaleinsatz realisiert.

#### Korpuslinguistik (Arbeitsschwerpunkt 9)

Im Projekt „**Ausbau und Pflege der Korpora geschriebener Sprache**“ wird der deutsche Schriftsprachgebrauch beständig in den seit der Gründung des Instituts erstellten elektronischen Korpora, die jetzt unter dem Namen „Deutsches Referenzkorpus“ geführt werden, dokumentiert. Das Referenzkorpus ist laut IDS die international größte Sammlung elektronischer Korpora deutschsprachiger Texte vor allem aus der Gegenwart und jüngeren Vergangenheit (derzeitiger Umfang knapp vier Milliarden Wörter). Weitreichendes Ziel ist es, auf dieser Grundlage im Projekt eine verlässliche empirische Basis für die germanistische Sprachwissenschaft zu schaffen. Diesem Projekt ist die IDS-Beteiligung an dem Sprachressourcen-Infrastruktur-Projekt **D-Spin** zugeordnet, das auf die Vernetzung und problemlose Nutzbarmachung elektronischer Korpora für wissenschaftliche Zwecke zielt. D-Spin, gefördert vom BMBF und dem Land Baden-Württemberg, ist der deutsche Beitrag zum europäischen Vorhaben CLARIN (Common Language Resource and Technology Infrastructure).

Das Projekt „**Methoden der Korpusanalyse und -erschließung**“ zielt darauf, Methoden zur quantitativen und qualitativen Analyse von sehr großen Korpora zu entwickeln und Prozesse der linguistischen und allgemein kognitiven „Interpretation“ der in der lexikalischen Ebene auftretenden Erwartbarkeiten zu modellieren. Dem Projekt ist das methodisch experimentelle Projekt „**Wechselwirkungen zwischen linguistischen und bioinformatischen Verfahren, Me-**

**thoden und Algorithmen**“ zugeordnet. Das IDS liefert im Rahmen dieses Kooperationsprojekts die grundlegende Basislemmaliste.

Zur Korpuslinguistik zählt auch das Korpusrecherchesystem **COSMAS II**. Das System ermöglicht die Recherche in geschriebenen und gesprochenen Texten. Die Funktionalitäten des Systems werden derzeit und sollen auch in Zukunft deutlich erweitert werden, beispielsweise in Richtung Multimedialität oder mit Blick auf die Einbindung und Recherche von Annotationen.

#### Forschungsinfrastruktur (Arbeitsschwerpunkt 10)

Ziel des IDS ist es, sich auf nationaler wie europäischer Ebene als sprachwissenschaftliches Datenzentrum zu etablieren. Das BMBF fördert dies durch Mittel für das Projekt „**Forschungsinfrastruktur**“. Das Projektziel ist es, am Beispiel des IDS ein prototypisches Modell eines Zentrums für die Bereitstellung digitaler Ressourcen zu entwickeln und dieses Modell umzusetzen. Die Aufgaben des Projekts umfassen die folgenden Punkte: (a) Forschungsarbeiten zu Infrastrukturen für digitale Ressourcen in der Sprachwissenschaft; (b) Beteiligung an den Initiativen, an denen das IDS mitwirkt, (c) Harmonisierung und Vernetzung der am IDS existierenden Online-Angebote, (d) Einrichtung eines Grid-Knotens im Rahmen des TextGrid-Projektes, (e) Aufbau eines LRT-Centers im Rahmen des D-Spin/CLARIN-Projektes, (f) Informatische Beratung und Unterstützung von Projekten, die Forschungsressourcen zur Verfügung stellen.

Grundlage für das Ziel ist insbesondere das Projekt „**TextGrid**“ (BMBF-Förderung, Phase I 2007-2008, derzeit Phase II). In diesem Verbund-Vorhaben wird gemeinsam mit Partnern an Hochschulen auf der Basis des „Grid-Computing“ eine vernetzte virtuelle Forschungsumgebung für die Geisteswissenschaften entwickelt, die es insbesondere ermöglichen soll, Textdaten kooperativ zu bearbeiten und langfristig zu nutzen. In der zweiten Projektphase stehen nun Fragen der Nachhaltigkeit dieser Strukturen im Mittelpunkt des Interesses. Das „Grid-Computing“ liegt ebenfalls dem vom BMBF geförderten Vorhaben „**WissGrid**“ zugrunde. Das IDS konzentriert sich in diesem Projekt als einer von 12 Partnern auf die Konzeption eines Betriebsmodells zur Steigerung der Effizienz verteilter Förderprojekte.

#### Projekte mit Bezug auf sprachpolitische Fragen (Arbeitsschwerpunkt 11)

Sprachpolitische und ähnliche Themen fallen nicht in die Zuständigkeit einer der Abteilungsausrichtungen. Somit sind Projekte in diesem Bereich immer schon dem Vorstand zugewiesen gewesen. Seit dem Beginn des Jahres 2009 wird in diesem Zusammenhang gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Sozialpsychologie der Universität Mannheim das Projekt „**Erkundung und Analyse aktueller Spracheinstellungen in Deutschland**“ (gefördert durch die VW-Stiftung) durchgeführt. In diesem Projekt soll durch die Anwendung interdisziplinärer Methoden ein umfassendes Bild der Meinungen und Gefühle der in Deutschland lebenden Bevölkerung gegenüber der deutschen Sprache und ihren Varietäten, gegenüber Mehrsprachigkeitsverhältnissen sowie gegenüber Sprachpflege und Sprachpolitik gewonnen werden.

### **3. Kooperation**

#### **Kooperationen mit Hochschulen**

Wichtigster Kooperationspartner des IDS ist die Universität Mannheim. Die Kooperation manifestiert sich einerseits in der gemeinsamen Berufung des Direktors und der drei Abteilungsleiter des IDS. Andererseits tragen die Mitarbeiter des Instituts zum Lehrangebot im Teilfach Germanistische Linguistik bei. Das IDS hat maßgeblichen Anteil an der Einrichtung und Durchführung des Masterstudiengangs „Sprache und Kommunikation“. Auch andere Hochschulen (Universitä-

ten Heidelberg, Augsburg, Bielefeld, Karlsruhe, Saarbrücken, Trier und PH Heidelberg) profitieren von den Lehraktivitäten der IDS-Mitarbeiter. Außerdem ist das IDS Partnerinstitution im Master-Studiengang „European Master in Lexicography“, an dem Institutionen in sieben Ländern beteiligt sind, und unterhält Germanistische Institutspartnerschaften mit Universitäten in Jerevan, Sarajevo, Istanbul, Bukarest und Peking.

### **Weitere nationale und internationale Kooperationen/ Verbundprojekte**

Das IDS ist an verschiedenen Infrastruktur- und Vernetzungsprojekten beteiligt. Hervorgehoben wird das Vorhaben D-Spin als deutscher Beitrag zum europäischen CLARIN-Projekt (mit Partnern in Tübingen, Nimwegen, Berlin, Leipzig, Frankfurt, Saarbrücken, Stuttgart und Gießen) sowie TextGrid (mit Partnern an verschiedenen deutschen Universitäten, sowie Nimwegen und Florenz) und WissGrid als Bestandteil einer weiträumig verteilten Grid-Infrastruktur in Deutschland.

International ausgerichtet sind die Kooperationen im Projekt „EuroGr@mm“ (mit Partnern in Paris, Neapel, Genua, Palermo, Salerno, Oslo, Breslau und Szeged) und im Projekt „Sprich-Wort“ (mit Partnern in Maribor, Trnava, Graz, Szeged und Zlín). Das Projekt OWID betreibt einen systematischen Austausch mit anderen großen lexikografischen Projekten (mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, mit Canoo Basel, mit der Europäischen Akademie Bozen und dem Danske Sprog- og Litteraturselskab Kopenhagen).

Intensive Kontakte bestehen auch zum Deutschen Sprachatlas in Marburg, mit dem das IDS bei dessen Projekt „regionalsprache.de (REDE)“ kooperiert. Mit dem Projekt „Erkundung und Analyse aktueller Spracheinstellungen in Deutschland“ betreibt das IDS überdies gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Sozialpsychologie der Universität Mannheim und in Verbindung mit dem Deutschen Sprachrat ein von der Volkswagen-Stiftung gefördertes Drittmittelprojekt.

### **Sonstige Kooperationen**

Das IDS sieht seine Rolle in der breiten Öffentlichkeit darin, in der politischen und öffentlichen Sprachdiskussion eine systematische Rolle zu spielen und in sprachlichen und sprachpolitischen Fragen Orientierungen zu bieten. Um dieser Aufgabe besser nachkommen zu können, wurde im Jahr 2003 der „Deutsche Sprachrat“ als Zusammenschluss der öffentlich geförderten, mit der deutschen Sprache befassten Institutionen, ins Leben gerufen. Hierzu gehören neben dem IDS das Goethe-Institut, der DAAD und die Gesellschaft für deutsche Sprache. Der Deutsche Sprachrat dient einerseits als Plattform für verschiedene sprachpolitische Aktivitäten, andererseits und in entscheidender Weise als Forum für den institutionalisierten Austausch zwischen seinen Mitgliedsinstitutionen.

Ein ähnliches Ziel, nur auf europäischer Ebene, verfolgt die ebenfalls im Jahr 2003 unter Federführung des IDS gegründete Europäische Föderation nationaler Sprachinstitute (EFNIL).

Das IDS wirkt auch im „Rat für deutsche Rechtschreibung“ mit, der als zwischenstaatliches Gremium die maßgebende Instanz in Fragen der deutschen Rechtschreibung ist und als solche mit dem amtlichen Regelwerk das Referenzwerk für die deutsche Rechtschreibung herausgibt. Die Geschäftsstelle des „Rats für deutsche Rechtschreibung“ ist dem IDS durch die Kultusministerkonferenz übertragen worden; sie ist organisatorisch der Abteilung Grammatik zugeordnet.

### **Gastwissenschaftler / Gastaufenthalte**

Im Zeitraum 2006 bis 2008 waren 94 externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für einen Zeitraum von vier Wochen oder länger am IDS zu Gast. Die meisten Gäste nutzten ein Stipendium des DAAD, der Alexander-von-Humboldt-Stiftung oder der jeweiligen Heimatuniversitäten. Die überwiegende Mehrheit der Gäste kam aus dem Ausland (ca. 95%).

Die Aufenthalte von Institutsangehörigen an anderen Einrichtungen während des Berichtszeitraums waren meist kurz und beschränkten sich in der Regel auf Besuche bei Kooperationspartnern. Vier Aufenthalte von IDS-Mitarbeitern in Asien und Nordamerika dauerten länger als vier Wochen.

## **4. Arbeitsergebnisse**

### **Publikationen**

Das Publikationskonzept des IDS sieht vor, insbesondere die etablierten und rezipierten eigenen Buchreihen zur Publikation zentraler Projektergebnisse zu nutzen und damit das Profil des Instituts zu stärken.

Die Mehrzahl der IDS-Publikationen erscheinen in fünf vom IDS bei externen Verlagen (de Gruyter, Gunter Narr, Niemeyer, Stauffenburg, Erich Schmidt) betreuten Reihen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung, in einer Reihe im Eigenverlag (amades), in einer Reihe sprachwissenschaftlicher Bibliographien, in der wissenschaftlichen Zeitschrift „Deutsche Sprache“ sowie in der Zeitschrift „Sprachreport“. Hinzu kommen die Publikation des „Deutschen Fremdwörterbuchs“ sowie die Beteiligung am „Frühneuhochdeutschen Wörterbuch“.

Daneben soll weiterhin eine angemessene Präsenz in externen Publikationsorganen sichergestellt sein, wie dies für Zeitschriftenbeiträge und Beiträge in Sammelbänden weithin der Fall ist.

Im Berichtszeitraum haben sich in Bezug auf die elektronischen Veröffentlichungen des IDS Änderungen ergeben: (1) Vereinheitlichung der online publizierten Manuskripte (die Reihe OPAL ermöglicht die schnelle, aber offizielle Publikation von Diskussionsbeiträgen und die adäquate Vermittlung stark elektronisch arbeitender Projekte), (2) Intensive Beteiligung an der „open access“-Diskussion der Leibniz-Gemeinschaft in der Arbeitsgruppe beim Präsidium und im Arbeitskreis der Bibliotheken, (3) Vermehrte Publikation in elektronischer Form (Präsentation der Korpora und der dazugehörigen Recherche-Werkzeuge; „klassische“ linguistische Forschung).

### **Service/Beratung**

Die Bibliothek des Instituts stellt in erster Linie den Mitarbeitern des Hauses die für ihre Arbeiten relevante Literatur zur Verfügung. Als größte öffentliche Präsenzbibliothek zur deutschen Sprachwissenschaft bildet sie, so das IDS, ein wichtiges Informationszentrum für die interessierte Öffentlichkeit und wird von Hochschulangehörigen aus der näheren und weiteren Umgebung wie auch von ausländischen Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern stark frequentiert.

Das IDS stellt der germanistisch-linguistischen Forschergemeinschaft mit dem Deutschen Referenzkorpus (DeReKo) die weltweit größte Sammlung elektronischer Korpora deutschsprachiger Texte zur Verfügung. Um eine möglichst einfache Handhabung zu gewährleisten, wurde mit COSMAS eine eigene Recherchesoftware entwickelt (vgl. Kapitel 2: Zentrale Forschungsein-

heit). Das IDS weist auf die intensive Nutzung dieser Software durch Übersetzer und Sprachlehrerinnen als Beleg für die starke Außenwirkung von COSMAS hin.

Neben diesen abteilungsübergreifenden Serviceleistungen erweitern die Forschungsabteilungen durch themenspezifische Angebote Beratung und Dienstleistung das Gesamtangebot des IDS. Zu diesen gehören: das multimediale Informationssystem grammis, die Lernplattform Progr@mm, das lexikografische Portal OWID, das Gesprächsforschungs-Informationssystem GAIS und das „Archiv für gesprochenes Deutsch“.

Die Nutzer der Dienstleistungen sind nach Analyse des IDS (1) Sprachwissenschaftler wie Wissenschaftlerinnen aus anderen Disziplinen (Psychologie, Neurologie, Kognitionswissenschaft, Sprachtherapie, Kommunikations- und Medienwissenschaft und Statistik), (2) Übersetzerinnen und Sprachlehrer, (3) Studierende und (4) Sprachinteressierte „Laien“.

Zurzeit sind ca. 17.500 Personen aus 89 Ländern für COSMAS II registriert, darunter 1.900 gelegentliche und 350 regelmäßige Nutzerinnen und Nutzer. Die Gesamtanzahl der Zugriffe, die seit 2003 getätigt wurden (2,5 Mio.), verteilt sich zu einem Fünftel auf das IDS und zu je zwei Fünfteln auf Zugriffe aus Deutschland und dem Ausland. Damit werden 80 Prozent der Recherchen von externen Nutzern getätigt.

Aus Sicht des Instituts gibt es erheblichen Klärungsbedarf, was unter geltenden Urheberrechts- und Persönlichkeitsschutzbedingungen den Umgang und die öffentliche Bereitstellung von Datenressourcen betrifft. Das IDS beschäftigt sich intensiv mit diesen Fragen.

### **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** (s. auch sonstige Kooperationen)

Die Arbeitsstelle „Öffentlichkeitsarbeit“ beschäftigt sich einerseits mit Arbeiten auf der publizistischen Ebene (Pressekontakte, eigene publizistische Tätigkeiten) und andererseits mit Arbeiten, die unmittelbar der Bereitstellung und Pflege von Informationskontakten zur Öffentlichkeit dienen (Internetauftritt, Gästebetreuung, Veranstaltungsmanagement).

Am IDS finden jährlich verschiedene Veranstaltungen statt, die auch der Kommunikation innerhalb der Wissenschaftsgemeinde dienen. Von besonderer Reichweite ist dabei die Jahrestagung des IDS mit jeweils um die 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

## **5. Nachwuchsförderung**

### **Betreuung wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten**

Im Berichtszeitraum 2006-2008 wurden am IDS 19 Magisterarbeiten und 10 Dissertation abgeschlossen und von Mitarbeitern des IDS betreut. Die gemeinsam mit der Universität Mannheim berufenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beteiligen sich dort an der Lehre. Mitarbeiter des IDS sind in Mannheim und an anderen Hochschulen in der Lehre aktiv.

Üblicherweise ist am IDS die Promotion für Wissenschaftler Voraussetzung für die Besetzung einer Vollzeitstelle. Damit sind, so erklärt das IDS, strukturelle Möglichkeiten der Förderung von Promotionsvorhaben beschränkt. Allerdings wurden im Berichtszeitraum auch eine Reihe von halben Stellen mit dem Ziel der Promotion vergeben.

Einer Empfehlung der letzten Evaluierung folgend hat das IDS im Rahmen der institutionellen Förderung zusätzliche Mittel für die Einrichtung von befristet besetzbaren Qualifikationsstellen für zwei Doktorandenstellen sowie einer Post-Doktorandenstelle erhalten (2x TVL-E 13/2 und

1xTVL-E 13). Bei der Auswahl der Bewerber wird auf eine Anschlussfähigkeit der entsprechenden Vorhaben an laufende Forschungsprojekte des Hauses geachtet.

Derzeit arbeiten 22 wissenschaftliche Beschäftigte des IDS an einer Dissertation.

### **Ausbildung nicht-wissenschaftlichen Personals**

Das IDS konnte im Jahr 2008 erstmalig zwei Ausbildungsplätze für den Beruf „Fachinformatiker/innen, Fachrichtung Systemintegration“ in der Arbeitsstelle Zentrale Datenverarbeitung und einen Ausbildungsplatz für den Beruf „Kaufrau/-mann für Bürokommunikation“ in der Arbeitsstelle Verwaltung ausschreiben und erfolgreich besetzen. Die Auszubildenden werden im Sommer 2011 ihre Abschlussprüfung ablegen.

## **6. Struktur und Management der Einrichtung**

### **Organe**

Das IDS ist eine Stiftung des bürgerlichen Rechts. Das Institut ist in den Direktoriatsbereich, drei Forschungsabteilungen, den Bereich „Zentrale Forschung“ beim Direktor sowie drei Arbeitsstellen gegliedert.

Der Stiftungsrat beschließt über Angelegenheiten, die für das Institut für Deutsche Sprache von grundsätzlicher Bedeutung sind, wie etwa Organisation, Finanzplanung oder Programmbudget. Darüber hinaus überwacht der Rat die Geschäftsführung und kann dem Direktor in wichtigen Angelegenheiten Weisung erteilen. Der Stiftungsrat besteht aus insgesamt sieben Mitgliedern: zwei Vertretern des Landes Baden-Württemberg, einem Vertreter des BMBF, einem Vertreter des Auswärtigen Amtes, einem Vertreter der Stadt Mannheim, einem Vertreter des Vereins der Freunde des Instituts für Deutsche Sprache e.V. und dem Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats.

Der Wissenschaftliche Beirat besteht aus neun Mitgliedern, von denen mindestens zwei ausländischer Herkunft sein sollen. Auf Vorschlag des Stiftungsrats werden die Mitglieder vom Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg für die Dauer von vier Jahren ernannt. Der Wissenschaftliche Beirat bewertet die Leistungen des Instituts und berät das Leitungskollegium bei der mittel- und langfristigen Forschungs- und Entwicklungsplanung. Außerdem berät er den Stiftungsrat bei den Berufungsverfahren für den Direktor und die Abteilungsleiter. Weiterhin nimmt er Stellung zum Entwurf des Programmbudgets gegenüber dem Stiftungsrat. Sitzungen finden regelmäßig zweimal jährlich statt.

Der Internationale Wissenschaftliche Rat wurde zur Herstellung und zum Ausbau wissenschaftlicher Kontakte des Instituts zur Hochschulforschung und zur Förderung des wissenschaftlichen Austauschs eingerichtet. Seine vorwiegend aus dem nichtdeutschsprachigen Ausland rekrutierten, derzeit 43 Mitglieder werden vom Wissenschaftlichen Beirat auf Vorschlag des Leitungskollegiums für die Dauer von sechs Jahren berufen und tagen einmal im Jahr.

### **Innere Organisation & Qualitätsmanagement**

Das Arbeitsprogramm in Form des Arbeitsplans wird für jeweils fünf Jahre in Absprache mit dem Wissenschaftlichen Beirat des Instituts für Deutsche Sprache festgelegt. Eine abteilungsübergreifende Forschungsplanung ist beabsichtigt und wird auch entsprechend umgesetzt. Die

interne Arbeitsaufteilung wird vom Leitungskollegium beschlossen, die Projektdurchführung steht in der Verantwortung der jeweiligen Abteilungsleitung.

Die zum Zeitpunkt der vergangenen Evaluierung bereits bestehenden Maßnahmen zur Qualitätssicherung wurden fortgeführt. Als Neuerung wurde ein Messsystem für das Controlling entwickelt, das standardisiert, aber doch flexibel genug ist, um dem Leistungstyp der unterschiedlichen Projekte Rechnung zu tragen. Gemeinsam mit der Fortschreibung, die die Programmbudgetentwürfe in dieser Hinsicht bereits abbilden, ermöglichen diese Instrumente, frühzeitig Abweichungen von den Planungen auf den Grund zu gehen. Die Ergebnisse gehen in die Planung des nächsten Programmbudgets ein.

Regelmäßige Mitarbeitergespräche, entsprechende Arbeitsvereinbarungen, Projekt- und Abteilungsbesprechungen sind eine weitere Ebene der Qualitätssicherung. Die Mitarbeiter selbst haben mit einem regelmäßigen „Gesprächskreis“ ein internes Gremium geschaffen, in dem die Projekte intern kritisch diskutiert werden. Institutsöffentlich sind die offizielle Vorstellung des Projektstandes in den sogenannten Institutskolloquien, die regelmäßig über das Jahr verteilt stattfinden, sowie die Jahrestagung.

Das IDS hat eine Ombudsfrau.

## **7. Mittelausstattung und -verwendung**

Das jährliche Budget des IDS betrug 2009 etwa € 9 Mio., gemittelt auf den Berichtszeitraum 2006-2008 durchschnittlich € 8,4 Mio. (vgl. Anhang 3).

In Abstimmung mit den Geldgebern erstellte das IDS erstmalig für das Haushaltsjahr 2006 ein Programmbudget, das den bisherigen Wirtschaftplan ablöste. Die geforderte Flexibilisierung der Haushalte wurde dem IDS seitens der Zuwendungsgeber weitgehend eingeräumt. So beschränkt sich die Verbindlichkeit der Stellenübersicht auf die Stellen für außertarifliche Angestellte. Nicht verbrauchte Haushaltsmittel können grundsätzlich auf Antrag auf das nächste Haushaltsjahr zur Verstärkung der Aufwendungen übertragen werden.

Der Anteil von Drittmitteln am Gesamtetat betrug 2006 und 2007 jeweils 1,7 Prozent. Im Jahr 2008 wurde ein Anteil von 5,6 Prozent erreicht. Das IDS strebt einen dauerhaften Drittmittelanteil von 5 Prozent des Gesamtetats an. Das IDS zahlt die für Leibniz-Einrichtungen übliche DFG-Abgabe (ca. 212.000 Euro/Jahr), die die Antragstellung bei der DFG ermöglicht. Die Abgabe kann nach Angaben des Instituts lediglich zum Teil wieder eingeworben werden kann.

### **Räumliche und apparative Ausstattung**

Das IDS ist seit 1992 in einem zu diesem Zweck angemieteten und umgebauten Gebäude in der Mannheimer Innenstadt untergebracht. Die zur Verfügung stehenden 104 Räume sind voll belegt. Zwei Projektmitarbeiterinnen sind aus Platzgründen extern in einem Gebäude der Universität Mannheim untergebracht. Im Falle eines weiteren Personalzuwachses müssten weitere externe Räume angemietet werden. Vortragssaal (für bis zu 120 Personen), Sitzungsraum (für 22 Personen) und die Räumlichkeiten für das Rechenzentrum sind ausreichend dimensioniert. In der Bibliothek ist für die nächsten Jahre noch ausreichend Stellfläche vorhanden.

Die IT-Ausstattung sieht das IDS als angemessen an.

## 8. Personal

### Personalbestand

Insgesamt sind 134 Personen am IDS beschäftigt (einschließlich drei Auszubildende, ohne studentische Hilfskräfte; Stand: November 2009).

In dem im engeren Sinne wissenschaftlichen Bereich (Forschung und der wissenschaftlichen Dienstleistungen) arbeiten derzeit insgesamt 96 Personen (79,68 Vollzeitäquivalente). Dies sind der Direktor, die drei Leiterinnen und Leiter der Abteilungen, 91 wissenschaftliche Beschäftigte (davon 40 befristet beschäftigt) und ein Doktorand (der auf einer der beiden am IDS explizit zur Beschäftigung von Doktoranden ausgewiesenen Stellen befristet beschäftigt ist).

35 Beschäftigte arbeiten in den Servicebereichen Bibliothek, Publikationswesen, Tontechnik und Informationstechnik sowie in der Verwaltung und in den Sekretariaten der Abteilungen und des Direktors. In der Bibliothek sind eine Person im höheren Dienst und drei Personen im mittleren Dienst beschäftigt. In der Informationstechnik sind vier, in der Tontechnik eine, im Publikationswesen zwei, in der Verwaltung der Leiter und vier weitere Personen im gehobenen Dienst tätig. Weitere 19 Personen beschäftigt das IDS im mittleren und einfachen Dienst (Verwaltung, Sekretariate, Publikationswesen, Telefonzentrale, Technik).

Ferner arbeiten 69 studentische Hilfskräfte am Institut (18,1 Vollzeitäquivalente).

Im Jahr 2006 wurde neben der Leitung der Abteilung Pragmatik auch die der Lexik in gemeinsamer Berufung mit der Universität Mannheim neu besetzt. Im Jahr 2011 wird die Leiterin der Abteilung Grammatik in den Ruhestand eintreten.

Im Laufe der letzten Jahre haben die zentralen Forschungsaufgaben – v.a. im IT-orientierten Bereich – laut IDS derart an Umfang und Eigenständigkeit gewonnen, dass sie seit 2009 in einer zentralen Forschungseinheit zusammengefasst sind, die unmittelbar beim Direktor positioniert ist.

### Gleichstellung der Geschlechter / Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Verwirklichung der Gleichstellung von Männern und Frauen, insbesondere bei Vorgesetzten- und Leitungsaufgaben ist Ziel des IDS.

Etwa die Hälfte der Belegschaft des IDS ist weiblich. Bei 134 Beschäftigten ist das Verhältnis von Frauen (66) und Männern (68) ausgeglichen. Unter den drei Abteilungs- und den drei Arbeitsstellenleitern ist jeweils eine Wissenschaftlerin. Bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern überwiegt der Anteil an männlichen Mitarbeiter (51) geringfügig gegenüber dem der weiblichen (44). Bei den nicht-wissenschaftlichen Beschäftigten überwiegt der Frauenanteil. Bei der Projektleitung ist der Anteil an Projektleiterinnen fast ausgeglichen. Die Anzahl der weiblichen Hilfskräfte am IDS ist relativ hoch; 59 Frauen stehen 12 Männern gegenüber. Darüber hinaus sind unter den drei Auszubildenden in Verwaltung und ZDV zwei Frauen.

Es ist Ziel der Gleichstellungspolitik des IDS, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern. Erreicht werden soll dies insbesondere durch Angebote zur Umsetzung flexibler Arbeitsformen, etwa durch individuelle Festlegung von Arbeitszeiten, Arbeitszeitreduzierungen, individuelle Beurlaubungsregelungen und durch Möglichkeiten zur Heimarbeit. Ferner existieren flexible Möglichkeiten zur Freistellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus familiären Gründen sowie zu deren Unterstützung bei der Betreuung von Kleinkindern. Das IDS beschäftigt momentan 42 Mitarbeiter in Teilzeit, davon 29 Frauen und 13 Männer. Variable Heimarbeitslö-

sungen sind ebenso möglich. Zurzeit werden die Möglichkeiten für Telearbeitsplätze geschaffen. Diese Regelungen stehen ausdrücklich Frauen und Männern offen und werden auch gleichermaßen in Anspruch genommen. An einer Betriebsvereinbarung zur Notfallbetreuung für Kinder oder pflegebedürftiger Familienangehöriger im Krankheitsfall wird derzeit gearbeitet.

## 9. Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft und ihre Umsetzung

### **Auftrag, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte**

Empfehlung: Ausbau der Text- und Sprachkorpora weiter vorantreiben und damit die Position als zentrale Stelle im Bereich der Korpus-technologie festigen.

Es erfolgte als strukturelle Maßnahme die organisatorische Zusammenfassung der korpuslinguistischen Aktivitäten als zentrale Aufgaben in der Organisationseinheit „Zentrale Forschung“ beim Direktor. Hier wurde laut IDS durch Umwidmung von drei Planstellen zur Korpusakquisition und zum weiteren Korpusausbau sowohl der geschriebensprachlichen als auch der gesprochen-sprachlichen Korpora, vor allem aber durch die Schaffung mehrerer neuer Projekte einerseits aus dem SAW-Verfahren, andererseits aus Fördermitteln des BMBF ein beachtlicher zusätzlicher Personaleinsatz realisiert. Im Bereich der neuen Infrastruktur- und Vernetzungsprojekte sind vor allem das europäische Projekt CLARIN, an dem das IDS über das Projekt D-Spin beteiligt ist, sowie die verschiedenen Grid-Programme (für das IDS TextGrid und WissGrid) zu nennen. Im Bereich der geschriebenen Korpora ist bei einem Stand von derzeit zirka 3,75 Milliarden Wörtern laut IDS ein erheblicher materieller wie auch qualitativer Zuwachs zu verzeichnen. Entscheidende Fortschritte sind auch bei den Korpora gesprochener Sprache erzielt worden. Mit dem SAW-Projekt „Deutsch heute“ innerhalb des Projekts „Variation des gesprochenen Deutsch“ konnte rasch ein großer Bestand an Daten zur gesprochenen standardnahen Alltagssprache erhoben werden. Die verschiedenen Bestände an gesprochensprachlichen Korpora werden im „Archiv für Gesprochenes Deutsch“ (bis 2004: „Deutsches Spracharchiv“) zugänglich gemacht. Mit dem Projekt „Forschungs- und Lehrkorpus gesprochenes Deutsch (FOLK)“ befindet sich zudem eigenen Angaben zufolge ein Musterkorpus für gesprächsanalytische Forschungsvorhaben im Aufbau.

Empfehlung: Prüfung der Weiterführung des Projektes GAIS an einer Universität

Hier hat sich die Institutsleitung für die Weiterführung am IDS entschieden; die der Kooperation im Projektverbund „PortaLingua“ geschuldete starke didaktische Orientierung von GAIS wurde wie vorgesehen durch ein Expertensystem ergänzt und zu einer Community-Plattform ausgebaut.

### **Mittelausstattung und –verwendung, Personal**

Empfehlung: Verstärkte Einwerbung von Drittmitteln

Das IDS hat im Berichtszeitraum einige Erfolge in der Drittmittelinwerbung erzielen können, insbesondere im Bereich des internen Wettbewerbsverfahrens der Leibniz-Gemeinschaft (SAW-Projekte), aber auch durch mehrere vom BMBF direkt geförderte Projekte im Zusammenhang mit dem Ausbau von Forschungsinfrastrukturen. Insgesamt strebt das IDS weiterhin eine Balance zwischen den zentralen Projekten, die aus dem Grundhaushalt finanziert sein müssen, und spezifischen Bedürfnissen an, auf die mit Drittmittelprojekten reagiert werden kann. Ziel ist es, einen dauerhaften Drittmittelanteil von fünf Prozent zu etablieren.

### Empfehlung: Erhöhung des Anteils befristet besetzter Stellen

Im wissenschaftlichen Bereich werden Stellen am IDS, die im Rahmen der üblichen personellen Fluktuation vakant werden, grundsätzlich befristet besetzt mit der Option auf Entfristung, üblicherweise nach drei bzw. sechs Jahren. Der Vorschlag der Befristung auch von Leitungspositionen (Direktor und Abteilungsleiter) setzt ein anderes Leitungsmodell (und eine andere Rechtsform des Instituts) voraus; das gegenwärtige, im Gefolge der letzten Evaluation verankerte Modell der gemeinsamen Berufungen mit der Universität Mannheim hat sich aus Sicht des IDS gut bewährt.

### Empfehlung: Einrichtung einer weiteren Stelle im EDV-Bereich

Das Institut hat inzwischen durch interne Umwidmungen von insgesamt drei Stellen und durch Zugewinn mehrerer Stellen durch verschiedene einschlägige Projekte, vor allem im Bereich der Infrastruktur- und Vernetzungsprojekte im Zusammenhang mit dem SAW-Verfahren sowie durch Förderung durch das BMBF, an Kompetenz gewonnen.

## **Nachwuchsförderung und Kooperation**

### Empfehlung: Intensivierung internationaler Kontakte

Das IDS strebt eigenen Angaben zufolge mit Erfolg Kooperationen mit internationalen Partnern an – etwa im Projekt „EuroGr@mm“ (Frankreich, Italien, Norwegen, Polen, Ungarn) oder im Projekt „SprichWort“ (Slowenien, Österreich, Slowakei, Tschechien, Ungarn) oder mit den verschiedenen Infrastruktur- und Vernetzungsprojekten (vor allem WissGrid, CLARIN (mit dem deutschen Beitrag D-Spin)). Weitere Kooperationen sind in Planung. Das IDS unterhält eine Beteiligung an den Germanistischen Institutspartnerschaften der Universität Mannheim in der Türkei, in Bosnien-Herzegowina und in Armenien. Eine spezifische Art internationaler Zusammenarbeit ist das IDS mit seiner Beteiligung an der Europäischen Föderation nationaler Sprachinstitute (EFNIL) eingegangen; hier geht es darum, die Arbeit der nationalen Sprachinstitutionen innerhalb der Europäischen Union zu koordinieren.

### Empfehlung: Einbindung der Mitglieder des Internationalen Wissenschaftlichen Rats als Herausgeberbeirat für die Zeitschrift „Deutsche Sprache“

Auf die Empfehlung hin wurde ein neues Herausgeberstatut beschlossen, das festlegt, dass dem aus sieben Personen bestehenden Herausgeberbeirat neben dem Direktor, einem Mitglied des Leitungskollegiums, einem Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats sowie einem wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts drei Mitglieder des Internationalen Wissenschaftlichen Rats angehören.

### Feststellung im Bewertungsbericht: Fehlen von dezidierten Doktorandenstellen am Institut

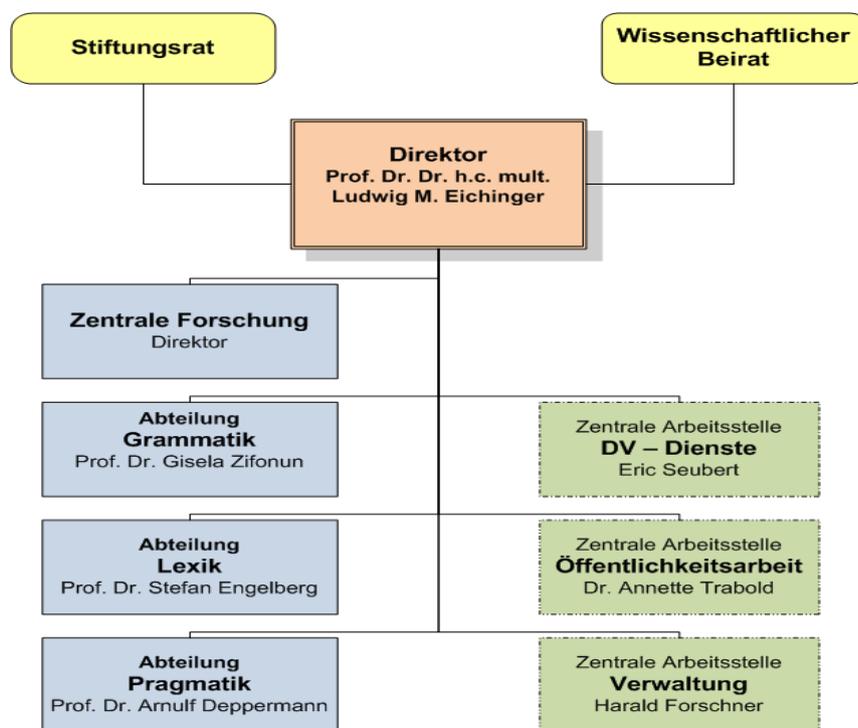
Das IDS hat als Reaktion auf die Kritik eine entsprechende Zuwendungserhöhung erhalten, die die dauerhafte Einrichtung von zwei jeweils befristeten Qualifikationsstellen für Doktoranden sowie einer Post-Doktorandenstelle ermöglicht und damit die institutionelle Nachwuchsförderung stabilisiert.

**Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz**Empfehlung: Verstärkte Nutzung von Internetressourcen für die Publikation von Arbeitsergebnissen

Nach Meinung des IDS sind nicht alle Projektergebnisse in gleicher Weise für eine Online-Publikation geeignet, zumal in diesem Zusammenhang auch urheberrechtliche Fragen hinsichtlich der nach wie vor vielfach als sinnvoll erachteten Printversionen zu berücksichtigen sind. Die Empfehlung, eine Online-Zeitschrift herauszugeben, ist mit der Gründung der Reihe OPAL („Online publizierte Arbeiten zur Linguistik“) erfolgreich umgesetzt worden. Daneben hat das IDS sein Engagement in der primären Online-Bereitstellung von Arbeitsergebnissen erheblich verstärkt, etwa mit dem OWID-Portal, mit grammis und ProGr@mm oder den neuen Angeboten bei GAIS.

## Anhang 1

## Organigramm

**Forschungsabteilungen**zugehörige **Arbeitsschwerpunkte**

Grammatik	1) Grammatik aus der Vergleichsperspektive 2) Deutsche Grammatik allgemein
Lexik	3) Korpusgestützte Internetlexikographie 4) Kulturwissenschaftlich-historische Lexikographie 5) Syntagmatische Aspekte lexikalischer Einheiten
Pragmatik	6) Variationslinguistik 7) Gesprächsanalyse 8) Mündliche Korpora
Zentrale Forschungseinheit	9) Korpuslinguistik 10) Forschungsinfrastruktur 11) Projekte mit Bezug auf sprachpolitische Fragen

## Anhang 2

### Veröffentlichungen: Überblick IDS insgesamt und Arbeitsschwerpunkte

	2006	2007	2008
<b>Veröffentlichungen insgesamt</b>		175	169
1. Monographien	13	16	9
2. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	79	78	82
3. Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem („Referierte Zeitschriften“; einschließlich der zur Publikation angenommenen Beiträge) <sup>1</sup>	30	21	28
4. Aufsätze in übrigen Zeitschriften	31	37	28
5. Arbeits- und Diskussionspapiere <sup>2</sup>	10	9	7
6. Herausgeberschaft (Sammelwerke)	12	8	8
<i>"Veröffentlichungen insgesamt" pro VZÄ "Forschung und wiss. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>	1,9	1,8	1,7
<i>"Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem" pro VZÄ "Forschung und wiss. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>	0,3	0,2	0,3

<b>AS 1 Grammatik aus der Vergleichsperspektive</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Veröffentlichungen insgesamt	23	24	21
Monografien	1	1	
Einzelbeiträge in Sammelwerken	13	6	9
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem ("referierte Zeitschriften"; einschl. der zur Publikation angenommenen Beiträge)	3	3	1
Aufsätze in übrigen Zeitschriften	1	5	4
Arbeits- und Diskussionspapiere	2	6	6
Herausgeberschaft (Sammelwerke)	3	3	1
<i>"Veröffentlichungen insgesamt" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>	2,1	2,2	1,9
<i>"Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>	0,3	0,3	0,1
<b>AS 2 Deutsche Grammatik allgemein</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Veröffentlichungen insgesamt	47	28	34
Monografien	1	1	3
Einzelbeiträge in Sammelwerken	18	9	12
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem ("referierte Zeitschriften"; einschl. der zur Publikation angenommenen Beiträge)	2	1	7
Aufsätze in übrigen Zeitschriften	15	16	10
Arbeits- und Diskussionspapiere	8	1	1
Herausgeberschaft (Sammelwerke)	3		1
<i>"Veröffentlichungen insgesamt" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>	4,3	2,5	3,1
<i>"Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>	0,2	0,1	0,7

<sup>1</sup> Zeitschriften, die ein Begutachtungssystem gemäß den im jeweiligen Fach geltenden Standards anwenden

<sup>2</sup> Soweit von der Einrichtung herausgegeben

<b>AS 3 Korpusgestützte Internetlexikographie</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Veröffentlichungen insgesamt	16	15	22
Monografien	2	2	
Einzelbeiträge in Sammelwerken	7	8	15
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem ("refe-rierte Zeitschriften"; einschl. der zur Publikation angenom- menen Beiträge)	6	2	3
Aufsätze in übrigen Zeitschriften	1	3	2
Arbeits- und Diskussionspapiere			
Herausgeberschaft (Sammelwerke)			2
<i>"Veröffentlichungen insgesamt" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoran- den)</i>	1,2	1,2	1,7
<i>"Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>	0,5	0,2	0,2
<b>AS 4 Kulturwissenschaftlich-historische Lexikographie</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Veröffentlichungen insgesamt	15	13	20
Monografien	1	4	2
Einzelbeiträge in Sammelwerken	3	5	12
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem ("refe-rierte Zeitschriften"; einschl. der zur Publikation angenom- menen Beiträge)	8	4	1
Aufsätze in übrigen Zeitschriften	2		3
Arbeits- und Diskussionspapiere			
Herausgeberschaft (Sammelwerke)	1		2
<i>"Veröffentlichungen insgesamt" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoran- den)</i>	1,7	1,4	2,2
<i>"Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>	0,9	0,4	0,1
<b>AS 5 Syntagmatische Aspekte lexikalischer Einheiten</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Veröffentlichungen insgesamt	15	15	12
Monografien	2	1	1
Einzelbeiträge in Sammelwerken	9	10	8
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem ("refe-rierte Zeitschriften"; einschl. der zur Publikation angenom- menen Beiträge)		1	1
Aufsätze in übrigen Zeitschriften	3		2
Arbeits- und Diskussionspapiere		1	
Herausgeberschaft (Sammelwerke)	1	2	
<i>"Veröffentlichungen insgesamt" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoran- den)</i>	2,1	2,1	1,7
<i>"Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>		0,1	0,1
<b>AS 6 Variationslinguistik</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Veröffentlichungen insgesamt	13	16	8
Monografien	1	1	1
Einzelbeiträge in Sammelwerken	6	12	3
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem ("refe-rierte Zeitschriften"; einschl. der zur Publikation angenom- menen Beiträge)	4	1	4
Aufsätze in übrigen Zeitschriften	1	1	
Arbeits- und Diskussionspapiere			
Herausgeberschaft (Sammelwerke)	1	1	
<i>"Veröffentlichungen insgesamt" pro VZÄ "Forschung und</i>	3,25	4	2

<i>wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>			
<i>"Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>	1	0,25	1
<b>AS7 Gesprächsanalyse</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Veröffentlichungen insgesamt	21	25	12
Monografien	1	1	
Einzelbeiträge in Sammelwerken	11	12	4
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem ("refериerte Zeitschriften"; einschl. der zur Publikation angenommenen Beiträge)	3	4	5
Aufsätze in übrigen Zeitschriften	5	7	3
Arbeits- und Diskussionspapiere			
Herausgeberschaft (Sammelwerke)	1	1	
<i>"Veröffentlichungen insgesamt" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>	2,1	2,5	1,2
<i>"Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>	0,3	0,4	0,5
<b>AS 8 Mündliche Korpora</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Veröffentlichungen insgesamt	4	7	4
Monografien	1	1	1
Einzelbeiträge in Sammelwerken	2	4	2
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem ("refериerte Zeitschriften"; einschl. der zur Publikation angenommenen Beiträge)	1	1	1
Aufsätze in übrigen Zeitschriften		1	
Arbeits- und Diskussionspapiere			
Herausgeberschaft (Sammelwerke)			
<i>"Veröffentlichungen insgesamt" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>	0,4	0,8	0,4
<i>"Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>	0,1	0,1	0,1
<b>AS 9 Korpuslinguistik</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Veröffentlichungen insgesamt	4	13	5
Monografien	1	3	1
Einzelbeiträge in Sammelwerken		6	1
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem ("refериerte Zeitschriften"; einschl. der zur Publikation angenommenen Beiträge)			1
Aufsätze in übrigen Zeitschriften	3	3	2
Arbeits- und Diskussionspapiere		1	
Herausgeberschaft (Sammelwerke)			
<i>"Veröffentlichungen insgesamt" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>	0,4	1,4	0,5
<i>"Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>			0,1
<b>AS 10 Forschungsinfrastruktur</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Veröffentlichungen insgesamt	0	1	1
Monografien		1	
Einzelbeiträge in Sammelwerken			1
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem ("refериerte Zeitschriften"; einschl. der zur Publikation angenommenen Beiträge)			
Aufsätze in übrigen Zeitschriften			

Arbeits- und Diskussionspapiere			
Herausgeberschaft (Sammelwerke)			
<i>"Veröffentlichungen insgesamt" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>		0,2	0,2
<i>"Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>			
<b>AS 11 Projekte mit Bezug auf sprachpolitische Fragen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Veröffentlichungen insgesamt	3	1	8
Monografien			
Einzelbeiträge in Sammelwerken	2		3
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem ("referierte Zeitschriften"; einschl. der zur Publikation angenommenen Beiträge)	1	1	3
Aufsätze in übrigen Zeitschriften			
Arbeits- und Diskussionspapiere			
Herausgeberschaft (Sammelwerke)			2
<i>"Veröffentlichungen insgesamt" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>	1,5	0,5	4
<i>"Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem" pro VZÄ "Forschung und wissenschaftl. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>	0,5	0,5	1,5

## Anhang 3: Einnahmen und Ausgaben

Einnahmen (im Haushaltsjahr verwendete Mittel)		2006			2007			2008 <sup>1)</sup>		
		T€	% <sup>2)</sup>	% <sup>3)</sup>	T€	% <sup>2)</sup>	% <sup>3)</sup>	T€	% <sup>2)</sup>	% <sup>3)</sup>
<b>Einnahmen insgesamt (Summe I., II. und III.; ohne DFG-Abgabe)</b>		7.967			8.310			8.995		
<b>I.</b>	<b>Einnahmen (Summe I.1., I.2. und I.3)</b>		100			100			100	
1.	<u>Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb)</u>	7.726	97		8.038	96,7		8.360	92,9	
1.1	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb) durch Bund und Länder nach AV-WGL	7.726			8.038			8.360		
1.1.1	<i>davon erhalten auf der Grundlage des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens (SAW-Verfahren)</i>	92			330			520		
1.2	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb), soweit nicht nach AV-WGL									
2.	<u>Drittmittel für Forschung</u>	138	1,7	100	139	1,7	100	505	5,6	100
2.1	DFG	53			16			72		
2.2	Bund, Länder	51			93			369		
2.3	EU	20			30					
2.4	Wirtschaft (ggf. nach Herkunftsquellen weiter aufschlüsseln)									
2.5	Stiftungen (ggf. nach Herkunftsquellen weiter aufschlüsseln)							64		
2.6	andere Förderer (ggf. nach Herkunftsquellen weiter aufschlüsseln)	14								
3.	<u>Einnahmen aus Leistungsangeboten und Ergebnisverwertung</u>	36	0,5		36	0,4		42	0,5	
3.1	Wissenschaftlicher Service	18			16			26		
3.2	Wissenschaftliche Beratung									
3.3	Auftragsarbeiten									
3.4	Publikationen	18			20			16		
3.5	Verwertung geistigen Eigentums, für das die Einrichtung ein gewerbliches Schutzrecht hält (Patente, Gebrauchsmuster etc.)									
3.6	Verwertung geistigen Eigentums ohne gewerbliches Schutzrecht									
3.6	<i>ggf. Einnahmen für weitere spezifisch zu benennende Leistungen</i>									
<b>II.</b>	<b>Sonstige Einnahmen (z. B. Mitgliedsbeiträge, Spenden, Mieten, Rücklage-Entnahmen)</b>	<b>67</b>			<b>97</b>			<b>88</b>		
<b>III.</b>	<b>Einnahmen für Baumaßnahmen (institutionelle Förderung Bund und Länder, EU-Strukturfonds etc.)</b>									
<b>Ausgaben (im Haushaltsjahr verwendete Mittel)</b>		<b>T€</b>			<b>T€</b>			<b>T€</b>		
<b>Ausgaben (ohne DFG-Abgabe)</b>		7.852			8.289			8.785		
1.	Personal	6.161			6.549			6.606		
2.	Sachausstattung	1.509			1.616			1.939		
2.1	<i>davon: Anmeldung gewerblicher Schutzrechte (Patente, Gebrauchsmuster etc.)</i>									
3.	Geräteinvestitionen und Beschaffungen	128			44			115		
4.	Baumaßnahmen, Grundstückserwerb									
5.	"Rücklagen" (z.B. Kassenbestände, Ausgabereste)	54			80			125		
6.	Sonstiges									
Überschuss		115			21			210		
DFG-Abgabe (soweit sie für die Einrichtung gezahlt wurde – 2,5% der Einnahmen aus der institutionellen Förderung)		198			206			212		

<sup>1</sup> Stand: 15.11.2009

<sup>2</sup> Die Ziffern I.1., I.2. und I.3. ergeben gemeinsam 100%. Gefragt ist also nach dem prozentualen Verhältnis zwischen "institutioneller Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb)", "Drittmitteln für Forschung" und "Einnahmen aus Leistungsangeboten und Ergebnisverwertung".

<sup>3</sup> Die Ziffern I.2.1 bis I.2.6 ergeben 100%. Gefragt ist also nach dem prozentualen Verhältnis zwischen den verschiedenen Herkunftsquellen der "Drittmittel für Forschung".

**Anhang 4****Personal der Einrichtung: Übersicht**

(Stand: 15.11.2009)

	VOLLZEITÄQUIVALENTE			PERSONEN
	insgesamt	davon drittmittel- finanziert		Personen insgesamt
	Zahl (100%)	Zahl	Prozent	Zahl
<b>Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen</b>				
Direktor (C4)	1			1
Professoren (C3, W3 u.ä.)	3			3
Wissenschaftler (A13, A14, E13, E14 u.ä.)	58,68	9,34	14,03	70
Doktoranden (A13, E13, E13/2 u.ä.)	17	3,75	22,06	22
Studentische Hilfskräfte	18,1	1,03	5,69	69
<b>Servicebereiche</b>				
Bibliothek (ab E13)	1			1
Bibliothek (E5 bis E8)	2,3			3
Informationstechnik (E9 bis E12)	4			4
Tontechnik (E9 bis E12)	4			4
Publikationswesen (E8 bis E11)	5,85			6
Direktionsassistentz (E9)	1			1
Sekretariate (E4 bis E6)	4,69			6
<b>Administration</b>				
Verwaltungsleitung (E12)	1			1
Innere Verwaltung (Haushalt, Personal u.ä.) (E9 bis E11)	3,65			4
Innere Verwaltung/Telefonzentrale/ Haus- meister (E5 bis E8)	3,73			5
<b>Auszubildende</b>	3			3

## Anhang 5

## Personal des IDS: Befristungen / Anteil von Frauen

(Stand: 15.11.2009)

	Perso- nen insge- samt	davon befris- tet			Perso- nen insge- samt	davon Frauen			Frauen insge- samt	davon befristet	
	Zahl (100%)	Zahl	Pro- zent		Zahl (100%)	Zahl	Prozent		Zahl (100%)	Zahl	Prozent
<b>Forschung und wiss. Dienstleistungen</b>											
Professoren/Direktoren (C4, W3 u.ä.)	1	0	0		1	0	0		0		
Professoren/Direktoren (C3, W2, A16 u.ä.)											
Wissenschaftler mit Leitungsaufgaben (A15, A16, E15 u.ä.)	3	0	0		3	1	33,3		1	0	
Nachwuchsgruppenlei- ter/Juniorprofessoren/ Habilitationen (C1, W1, A14, E14 u.ä.)											
Wissenschaftler ohne Leitungsaufgaben (A13, A14, E13, E14 u.ä.)	91	40	44		91	42	46		42	19	45
Doktoranden (A13, E13, E13/2 u.ä.)	1	1	100		1	0	0				

## Anhang 6

### Liste der vom IDS eingereichten Unterlagen

- Bericht des IDS (basierend auf dem Fragenkatalog des SAE einschließlich Tabellenteil)
- Organigramm
- Satzung
- Protokolle des wissenschaftlichen Beirats
- Berichte aus den Abteilungen
- Jahresbericht
- Arbeitsplan
- Programmbudget 2010
- Kooperationsverträge
- Betriebsvereinbarung zur Gleichstellung
- Listen der
  - Kooperationen
  - Praktikanten
  - Lehrveranstaltungen
  - Gastaufenthalten
  - Publikationen
  - Vorträge
  - Veranstaltungen
  - Service- und Dienstleistungen
  - Beiratsmitglieder
  - Projektmitarbeiter und –leitungen
  - Drittmittelprojekte
  - Gutachtertätigkeiten
  - Abgeschlossene Qualifikationsverfahren
  - Rufe
  - Fortbildungsmaßnahmen

## **Anlage B: Bewertungsbericht**

### **Institut für Deutsche Sprache (IDS) Mannheim**

#### **Inhaltsverzeichnis**

Abkürzungsverzeichnis .....	B-2
1. Zusammenfassung: Bewertung und Bedeutung der Einrichtung sowie zentrale Empfehlungen .....	B-3
2. Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte .....	B-5
3. Kooperation .....	B-11
4. Arbeitsergebnisse .....	B-12
5. Nachwuchsförderung .....	B-13
6. Struktur und Management der Einrichtung .....	B-13
7. Mittelausstattung und -verwendung .....	B-14
8. Personal .....	B-14
9. Empfehlungen der letzten Evaluierung und ihre Umsetzung .....	B-15

Anhang: Mitglieder und Gäste der Bewertungsgruppe; beteiligte Kooperationspartner

**Abkürzungsverzeichnis**

BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
EU	Europäische Union
IDS	Institut für Deutsche Sprache
SAW	Senatsausschuss Wettbewerb der Leibniz-Gemeinschaft
GAIS	Gesprächsanalytisches Informationssystem
COSMAS	Corpus Search, Management and Analysis System
D-SPIN	Deutsche Sprachressourcen-Infrastruktur
CLARIN	Common Language Resources and Technology Infrastructure
FOLK	Forschungs- und Lehrkorpus gesprochenes Deutsch
OWID	Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch

## **1. Zusammenfassung: Bewertung und Bedeutung der Einrichtung sowie zentrale Empfehlungen**

Das Aufgabenspektrum des IDS ist breit gefächert. Das Institut ist durch die Satzung aufgefordert, einen weiten Bogen von der wissenschaftlichen Dokumentation der deutschen Gegenwartssprache über grundlagenorientierte Forschung bis hin zu sprachwissenschaftlicher Dienstleistung sowie gezielter institutioneller Zusammenarbeit mit ähnlichen Einrichtungen insbesondere im Ausland zu schlagen. Die Forschung wiederum ist zum einen Voraussetzung für eine adäquate Dokumentation, zum anderen sind die umfangreichen Arbeiten auf diesem Gebiet ihrerseits Grundlage für die Forschung am IDS.

Es gelingt dem IDS überzeugend und deutlich besser als zum Zeitpunkt der vergangenen Evaluierung, diesen unterschiedlichen Aufgaben gerecht zu werden und sie sinnvoll aufeinander zu beziehen. Dies ist auch deshalb besonders hervorzuheben, weil die Komplexität bestimmter Aufgabenfelder in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen ist und sich damit die Anforderungen an das Institut sowohl in den einzelnen Aufgabenfeldern als auch in Bezug auf ihre Verknüpfung miteinander erhöht haben. Das IDS führt eine konzeptionell fundierte, theoriegeleitete deskriptive Sprachwissenschaft, die allgemeine linguistische Fragen aufgreift und auf die deutsche Sprache adaptiert und anwendet, in einer überzeugenden Gesamtstrategie zusammen.

Die Aufgaben des IDS können in dieser Form und Verbindung nicht an einer Hochschule durchgeführt werden. Dies gilt insbesondere für die umfangreichen Dokumentationsaufgaben des IDS, seine unmittelbar damit verbundenen Forschungsaufgaben, seine Dienstleistungen für die Sprachwissenschaft, die Beratung nicht-wissenschaftlicher, öffentlicher Stellen in Sprachfragen sowie seine Leistungen für die germanistische Sprachwissenschaft in anderen Ländern. Da das Institut seine unterschiedlichen Aufgaben sinnvoll aufeinander bezieht, hat es eine hohe Präsenz in der Forschung und in der interessierten Öffentlichkeit erreicht. Es ist eine weithin sichtbare und international wahrgenommene Einrichtung.

Die Arbeitsergebnisse der drei Abteilungen und der Zentralen Forschungseinheit werden als sehr gut bewertet. Hervorzuheben ist, dass entsprechend dem Aufgabenspektrum des IDS am Institut unterschiedliche Formen von Arbeitsergebnissen erbracht werden. So erfordern die umfangreichen Arbeitsergebnisse, die im Rahmen der Satzungsaufgabe Dokumentation der deutschen Sprache erarbeitet werden (vor allem Lexika, Wörterbücher, schriftliche und mündliche Korpora) andere Formen der Veröffentlichung als beispielsweise Forschungsergebnisse, die in wissenschaftlichen Aufsätzen publizierbar sind. Davon wiederum sind die Arbeitsergebnisse im Bereich von wissenschaftlicher Beratung und Dienstleistung sowie internationaler Zusammenarbeit zu unterscheiden. Das IDS erreicht über seine *online* zugänglichen Portale und Systeme, dass seine Arbeiten zur Dokumentation breit wahrgenommen und genutzt werden. Auch die Leistungen in den übrigen Aufgabenfeldern überzeugen, wenngleich im Bereich der wissenschaftlichen Aufsätze angeregt wird, die Publikationsstrategie zu überdenken.

Das IDS kooperiert nicht nur gut mit der benachbarten Universität Mannheim, mit der das Leitungspersonal gemeinsam berufen wird, sondern kooperiert in allen Aufgabenfeldern erfolgreich mit strategisch sinnvoll ausgewählten anderen Institutionen.

Das Institut wird sehr gut und professionell geleitet. Die leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern setzten in den vergangenen Jahren eine hohe Dynamik am IDS frei. Dies gelang zum einen durch geeignete strukturelle Maßnahmen wie der Zusammenführung

korpuslinguistischer Arbeiten und der Forschungsinfrastruktur in einer neuen Zentralen Forschungseinheit oder auch durch eine deutliche Erhöhung der Zahl befristet beschäftigter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Zum anderen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr viel stärker als zur Zeit der vergangenen Evaluierung in die Projekte eingebunden und bringen dort jetzt überzeugend ihre Überlegungen ein. Dennoch lässt sich die Doktorandenförderung noch weitergehend verbessern. Das IDS beschäftigt einen fast gleich hohen Anteil von Frauen und Männern. Die Gleichstellung der Geschlechter und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden angemessen berücksichtigt. Der Wissenschaftliche Beirat begleitet das IDS überzeugend und mit der erforderlichen kritischen Distanz. Auch die Zusammenarbeit zwischen Leitung, Beirat und Stiftungsrat wird als sehr gut bewertet.

Folgende Anregungen, Hinweise und Empfehlungen des Bewertungsberichts werden hervorgehoben (innerhalb der ausführlichen Bewertung in den Kapiteln durch **Fettdruck** gekennzeichnet):

1. Durch neue *Online*-Portale und -Systeme werden die verschiedenen umfangreichen Dokumentationen breit zugänglich gemacht. Sie sind eines der zentralen Arbeitsergebnisse des IDS und werden stark in Forschung und Lehre im In- und Ausland sowie darüber hinaus von breiten interessierten Nutzerkreisen wie etwa Schullehrern verwendet. Das Institut hat erkannt, dass es zukünftig noch stärker darauf achten sollte, welche Adressatenkreise jeweils angesprochen werden und wie die Systeme den jeweiligen Anforderungen der Nutzer entsprechend auszurichten sind.
2. Das IDS stellt für die Auslandsgermanistik eine zentrale Anlauf- und Vernetzungsstelle in Deutschland dar. Dies wird durch die hohe Zahl von dreißig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern pro Jahr belegt, die länger als vier Wochen am IDS zu Gast waren und zu 95 % aus dem Ausland kamen. Allerdings waren demgegenüber nur wenig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IDS für Gastaufenthalte im Ausland. Auch im Sinne der Nachwuchsförderung sollte hier eine Erhöhung angestrebt werden.
3. Es sollte nach wie vor angestrebt werden, wissenschaftliche Beiträge auch in international wahrgenommenen Zeitschriften mit Begutachtungssystem zu publizieren. Insbesondere sollte auf einer strategischen Ebene überlegt werden, wie auch in englischsprachigen Zeitschriften Ergebnisse zur deutschen Sprache besser platziert werden könnten. Denn so könnte das IDS seine relevanten Ergebnisse über den spezifischen Kreis der germanistischen Sprachwissenschaft hinaus in aktuelle wissenschaftliche Diskussionen einbringen.
4. Die Qualität der Betreuung hat sich, gemessen an der Einbindung von Doktoranden in die verschiedenen Projekte, deutlich verbessert. Die Promovierenden bringen dort eigene Ideen und Vorstellungen ein. Dennoch sollte aber weiter überlegt werden, wie – auch durch strukturierte Angebote wie spezifische Kurse oder Auslandsaufenthalte – die Doktorandenförderung systematisiert und insgesamt verbessert werden kann. Geprüft werden sollte auch, ob die Zahl der durch IDS-Beschäftigte betreuten oder in Zusammenarbeit mit Hochschullehrern mit betreuten Dissertationen erhöht werden kann.
5. Die Steigerung der wettbewerblich eingeworbenen Drittmittel für Forschung in den vergangenen Jahren ist positiv. Gleichzeitig bleibt festzuhalten, dass die Einwerbung von Mitteln der DFG als zu gering bewertet wird. Es muss daher erreicht werden, DFG-Mittel zumindest in Höhe der vom IDS zu Recht gezahlten DFG-Abgabe wieder einzuwerben.

6. 2011 ist die Leitung der Abteilung Grammatik ruhestandsbedingt neu zu besetzen. Es wird begrüßt, dass das IDS und die Universität Mannheim erneut gemäß ihrer Kooperationsvereinbarung eine gemeinsame Berufung anstreben und die Stelle möglichst nahtlos wieder besetzt werden soll.

## 2. Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte

Das Aufgabenspektrum des IDS ist breit gefächert. Das Institut ist durch die Satzung aufgefordert, einen weiten Bogen von der wissenschaftlichen Dokumentation der deutschen Gegenwartssprache über grundlagenorientierte Forschung bis hin zu sprachwissenschaftlicher Dienstleistung sowie gezielter institutioneller Zusammenarbeit mit ähnlichen Einrichtungen insbesondere im Ausland zu schlagen. Die Forschung wiederum ist zum einen Voraussetzung für eine adäquate Dokumentation, zum anderen sind die umfangreichen Arbeiten auf diesem Gebiet ihrerseits Grundlage für die Forschung am IDS.

Es gelingt dem IDS überzeugend und deutlich besser als zum Zeitpunkt der vergangenen Evaluierung, diesen unterschiedlichen Aufgaben gerecht zu werden und sie sinnvoll aufeinander zu beziehen. Dies ist auch deshalb positiv hervorzuheben, weil die Komplexität bestimmter Aufgabenfelder in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen ist und sich damit die Anforderungen an das Institut sowohl in den einzelnen Aufgabenfeldern als auch in Bezug auf ihre Verknüpfung miteinander erhöht haben.

Das gilt besonders für den Bereich der Dokumentation des Deutschen. In den vergangenen Jahren hat sich international die Korpuslinguistik erheblich entwickelt. Die in der Erstellung und Erschließung umfangreicher Textkorpora bestehenden Möglichkeiten expandieren nach wie vor. Es gelingt dem IDS sehr überzeugend, an diese Entwicklungen anzuschließen und den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden. Das IDS beschreibt die deutsche Gegenwartssprache auf einer breiten empirischen Basis und methodisch fundiert. **Durch neue Online-Portale und -Systeme werden die verschiedenen umfangreichen Dokumentationen breit zugänglich gemacht. Sie sind eines der zentralen Arbeitsergebnisse des IDS und werden stark in Forschung und Lehre im In- und Ausland sowie darüber hinaus von breiten interessierten Nutzerkreisen wie etwa Schullehrern verwendet. Das Institut hat erkannt, dass es zukünftig noch stärker darauf achten sollte, welche Adressatenkreise jeweils angesprochen werden und wie die Systeme den jeweiligen Anforderungen der Nutzer entsprechend auszurichten sind.**

Deutlich gestiegene Anforderungen sind auch in Bezug auf Fragen der sprachwissenschaftlichen Dienstleistungen und Beratung festzustellen. Auch diese Herausforderung greift das IDS gut überlegt auf.

Hervorzuheben ist das gezielte und nachhaltige Engagement bei der Klärung von Urheberrechtsfragen, die sich vor allem im Zusammenhang mit der Erstellung von Textkorpora ergeben. Dieser Einsatz des IDS ist nicht nur für die germanistische Sprachwissenschaft, sondern für die gesamte Linguistik bedeutend und kann die Profilierung des IDS im Bereich der wissenschaftlichen Dienstleistungen vertiefen. Es wird daher nachdrücklich begrüßt, dass das IDS für Urheberrechtsfragen eine Personalstelle einsetzt. Positiv hervorzuheben ist auch, dass die Aktivitäten des Instituts dabei mit ausländischen Partnern abgestimmt werden, insbesondere im Rahmen von europäischen Netzwerken wie CLARIN, an denen das IDS beteiligt ist.

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Rechtschreibreform im deutschsprachigen Raum ist zudem die Nachfrage nach sprachpolitischer Beratung gewachsen. Auch dem stellt sich das Institut mit hoher Professionalität.

Die Anforderungen an die im engeren Sinne grundlagenorientierte Forschung sind nach wie vor hoch. Das IDS hat ein angemessenes Verhältnis zwischen den wichtigen empirischen Forschungen vor allem in der Korpuslinguistik und den theorieorientierten Grundlagenarbeiten erreicht.

Das IDS führt eine konzeptionell fundierte, theoriegeleitete deskriptive Sprachwissenschaft, die allgemeine linguistische Fragen aufgreift und auf die deutsche Sprache adaptiert und anwendet, in einer überzeugenden Gesamtstrategie zusammen. Die Aufgaben des IDS können in dieser Form und Verbindung nicht an einer Hochschule durchgeführt werden. Dies gilt insbesondere für die umfangreichen Dokumentationsaufgaben des IDS, seine unmittelbar damit verbundenen Forschungsaufgaben, seine Dienstleistungen für die Sprachwissenschaft, die Beratung nicht-wissenschaftlicher, öffentlicher Stellen in Sprachfragen sowie seine Leistungen für die germanistische Sprachwissenschaft in anderen Ländern. Da das Institut seine unterschiedlichen Aufgaben sinnvoll aufeinander bezieht, hat es eine hohe Präsenz in der Forschung und in der interessierten Öffentlichkeit erreicht. Es ist eine weithin sichtbare und international wahrgenommene Einrichtung.

Zu den Abteilungen des IDS:

### **Abteilung Grammatik**

#### Grammatik aus der Vergleichsperspektive (Arbeitsschwerpunkt 1)

Das zentrale große Projekt zu einer vergleichenden Grammatik am IDS ist die „Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich“ (GDE). Ziel der als sehr gut bewerteten Untersuchungen ist es, die Strukturen des Deutschen im Raum möglicher Variation zu charakterisieren. Methodische Grundlagen sind breite typologische Kenntnisse über Muster und Grenzen sprachlicher Variation in verschiedenen Sprachen sowie eine theoretische Fundierung, die sich bewährt hat. Es wird außerdem angestrebt, durch feinkörnige kontrastive Analysen mit ausgewählten Bezugssprachen neue Beobachtungen und Verallgemeinerungen für das Deutsche zu formulieren, die einer einzelsprachlichen Grammatikschreibung nicht zugänglich sind.

Das große Projekt setzt mit einer gegenüber der letzten Evaluierung bemerkenswerten Qualitätssteigerung die Tradition kontrastiver Untersuchungen am IDS fort und wird über verfügbare Grammatiken hinaus zu neuen Einsichten in die Struktur der deutschen Sprache führen. Die verschiedenen Teilvorhaben zu Nominal, Wortphonologie und zukünftig Verbgrammatik sind sinnvoll aufeinander bezogen. Die bisherigen Ergebnisse zu den Vorhaben wurden angemessen publiziert und haben große Beachtung in der Fachwelt gefunden.

In Bezug auf die weitere Entwicklung der Arbeiten zur Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich ist es nun erforderlich eine Grundsatzentscheidung zu treffen: (a) Prinzipiell denkbar wäre es, für jeden Teilbereich der Grammatik Teilgrammatiken für die ausgewählten Bezugssprachen zu formulieren. Dies könnte mit einer Erweiterung der Zahl von Bezugssprachen, weiteren Korpusuntersuchungen und anderen grundsätzlich anschlussfähigen Aspekten einhergehen. Ein solches Vorgehen würde jedoch zwangsläufig zu einer erheblichen zeitlichen Ausdehnung des Gesamt-Vorhabens führen. (b) Ziel könnte es demgegenüber auch sein, sich

bewusst auf eine typologisch fundierte Grammatik des Deutschen zu fokussieren, bei der feinkörnige kontrastive Analysen mit Bezugssprachen ausschließlich den Anstoß und Hintergrund für neue Beobachtungen liefern. Aus der Sicht der Bewertungsgruppe ist diese zweite Möglichkeit vorzuziehen. Dies würde es ermöglichen, das Gesamtvorhaben in einem angemessenen zeitlichen Rahmen abzuschließen. Eine entsprechende Entscheidung würde es auch deutlich erleichtern, das Teil-Vorhaben zur Nominalgrammatik wie vom IDS geplant bis zum Eintritt der derzeitigen Abteilungsleiterin in den Ruhestand im Jahr 2011 abzuschließen.

Das kleinere Vorhaben „Sprachvergleich Deutsch-Portugiesisch: Konnektoren“ schließt sinnvoll an die GDE-Untersuchungen an und überzeugt mit einer auch starken theoretischen Ausrichtung. Es verknüpft Untersuchungen zur kontrastiven Grammatik sehr sinnvoll mit Arbeiten am „Handbuch der deutschen Konnektoren“ (Arbeitsschwerpunkt 2).

#### Deutsche Grammatik allgemein (Arbeitsschwerpunkt 2)

Der erste Arbeitsschwerpunkt wird sinnvoll ergänzt und abgerundet durch die Arbeiten an dem ebenfalls großen Vorhaben „Handbuch der deutschen Konnektoren“. Dabei sind sowohl die Syntax als auch die grammatische Bedeutung Gegenstand einer umfassenden Analyse und Bestandsaufnahme. In kaum einem anderen Bereich der Struktur einer Sprache ist eine Verbindung von Fragen der Form mit solchen nach Bedeutung und Verwendung so sinnvoll und ertragreich wie bei den hier untersuchten Funktionswörtern. Die vorliegenden Manuskripte für den semantischen Teil lassen einen Abschluss noch in diesem Jahr erwarten. Das Projekt trifft international auf positive Resonanz. Die starke Rezeption der Arbeiten führt zu einer hohen Nachfrage nach Beratung bei ähnlichen Projekten für andere Sprachen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter derzeit zeitlich stark in Anspruch nimmt.

Die Ergebnisse insbesondere des Konnektoren-Projekts gehen auch in das „Grammatische Informationssystem“ (grammis) ein. Dieses System mit verschiedenen Modulen wird stark nachgefragt, wie die hohe Zahl an Zugriffen über das Internet belegt. Für „grammis“ wichtige grundlegende Projekte konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Die Bearbeitung grammatischer Zweifelsfälle wird zukünftig im neuen Projekt „Grammatische Variation im standardnahen Deutsch“ weitergeführt, das damit gut an „grammis“ anschließt. Es ist wünschenswert, dass bei der weiteren vom IDS vorgesehenen Pflege der Module möglichst auch eine weitere Entwicklung mit bearbeitet wird, soweit dies nicht bereits durch das neue Projekt „Grammatische Variation“ abgedeckt ist. Dies gilt insbesondere zum einen mit Blick auf die Nutzung durch die Auslandsgermanistik, für die das System hohe Relevanz besitzt, wie auch zum anderen mit Blick auf die Anforderungen nicht unmittelbar forschender Nutzerinnen und Nutzer (etwa Schullehrer, Studierende).

Auf der Grundlage des Projekts „grammis“ und sehr guter Vorarbeiten in Bezug auf Korpora wird derzeit ein neues großes Projekt „Grammatische Variation im standardnahen Deutsch“ angegangen. Das IDS kann mit dieser neuen Schwerpunktsetzung, die an der Schnittstelle von korpusbasierter Grammatik- und Variationsforschung steht, einen wichtigen Beitrag zur Grammatikforschung leisten. Es wird empfohlen, dabei eng mit dem Projekt „Variation des Gesprochenen Deutsch“ (vgl. Abteilung Pragmatik, Arbeitsschwerpunkt 6) zusammenzuarbeiten. Dies bietet sich an mit Blick auf theoretisch relevante Fragen zu „Standard“ und „Variation“. Auch in Bezug auf Korpusdaten ist die Zusammenarbeit mit der Abteilung Pragmatik wünschenswert, um – wie langfristig bereits vorgesehen – neben schriftlichen Texten auch gesprochene Sprache einbeziehen zu können (vgl. Abteilung Pragmatik, Arbeitsschwerpunkt 8).

Ein kleineres, bereits begonnenes Projekt zur Analyse von Prozessen der „Univerbierung“ ergänzt das neue Vorhaben zur grammatischen Variation. Der Schwerpunkt liegt auf Fragen der Getrennt- und Zusammenschreibung. Das Projekt spielt eine wichtige Rolle bei der Diskussion um die Neuregelung der deutschen Orthographie und ist gut fundiert. Es muss nun darauf geachtet werden, dass das Vorhaben sinnvoll in das neue Gesamtprojekt „Grammatische Variation im standardnahen Deutsch“ eingebunden wird.

## **Abteilung Lexik**

### Korpusgestützte Internetlexikographie (Arbeitsschwerpunkt 3)

Die Arbeiten zur korpusgestützten Internetlexikographie wie auch die übrigen Leistungen in der Abteilung Lexik sind sehr gut und haben sich gegenüber der vergangenen Evaluierung und insbesondere unter der Leitung des 2006 neu berufenen Abteilungsleiters deutlich verbessert.

Das Projekt „elexiko – Wissen über Wörter“ hat sich gut entwickelt und in den vergangenen Jahren seine Leistungen verbessert. Die Nutzbarkeit hat sich vor allem dadurch deutlich erhöht, dass „elexiko“ gemeinsam mit anderen Projekten des IDS in das übergreifende Portal „OWID – Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch“ integriert wurde. Auf dem eingeschlagenen Weg einer erhöhten Nutzerfreundlichkeit sollte weiter vorangeschritten werden. Es wird empfohlen, dabei Kontakte zu vergleichbaren Vorhaben in- und außerhalb Deutschlands weiter auszubauen. Das Portal „OWID“ entlastet die Mitarbeiter von eher technischen Aufgaben. Es ist zu wünschen, dass dies eine verstärkte wissenschaftliche Publikationstätigkeit ermöglicht.

### Kulturwissenschaftlich-historische Lexikographie (Arbeitsschwerpunkt 4)

Während sich die korpusgestützte Internetlexikographie der deutschen Gegenwartssprache widmet, schlägt die kulturwissenschaftlich-historische Lexikographie mit dem "Deutschen Fremdwörterbuch" und dem "Frühneuhochdeutschen Wörterbuch" eine Brücke in die Vergangenheit. Bei den genannten großen Werken handelt es sich um eingeführte, in der Fachwelt allgemein anerkannte Arbeiten, die wegen ihres wissenschaftlichen Stellenwertes auch von fachlich übergreifender Bedeutung sind. Vor allem das Frühneuhochdeutsche Wörterbuch wurde in zahlreichen begleitenden Publikationen vertiefend erläutert. Die Lieferfrequenz beider Werke war in den vergangenen Jahren stabil und entsprach den personellen Kapazitäten. Unter Berücksichtigung der bisherigen Laufzeit des Frühneuhochdeutschen Wörterbuchs wird empfohlen, das Werk in einem angemessenen zeitlichen Rahmen abzuschließen.

Das begonnene Korpus historischer Zeitungen kann bei entsprechendem Ausbau eine wichtige Grundlage für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutschen Gegenwartssprache bilden. Dies gilt vor allem für das 19. Jahrhundert, das u. a. mangels eines ausreichenden Bestandes an elektronisch aufbereiteten Sachtexten z. Z. sprachgeschichtlich unzureichend erforscht ist. Grundsätzlich müssten jedoch vor einer Fortführung des Projekts dessen Anschlüsse innerhalb des IDS deutlich gemacht werden.

Die Projekte zum „Sprachwandel im 19. und 20. Jahrhundert“ zielen darauf, die diskurslexikalischen Auswirkungen politisch-gesellschaftlicher Umbrüche zu erfassen und zu beschreiben. Die vorliegenden Ergebnis- und Begleitpublikationen belegen die Zusammenhänge zwischen politisch-gesellschaftlichem und sprachlichem Wandel anschaulich. Es erscheint jedoch wünschenswert, dass die gemeinsamen historischen Leitfragen der Einzelprojekte

stärker hervortreten. Daher sollte die überzeugende Zusammenarbeit mit dem Herder-Institut intensiviert werden. Das Vorhaben zum „Lexikalischen Wandel unter deutsch-kolonialer Herrschaft“ sollte systematische Anschlüsse an die Vorhaben zum Sprachwandel suchen.

#### Syntagmatische Aspekte lexikalischer Einheiten (Arbeitsschwerpunkt 5)

Während die klassische Lexikographie sehr stark auf das einzelne Wort fokussiert, ist es das große Verdienst dieses Arbeitsbereichs, das Augenmerk nachdrücklich auf die Eigenschaften von syntaktisch aus mehreren Wörtern zusammengesetzten, semantisch aber mehr oder minder „wortähnlichen“ Einheiten („Usuelle Wortverbindungen“) zu richten. Dazu gibt es nur wenig Parallelen.

Das neue Projekt „Polysemie und konstruktionelle Varianz“ schließt an verschiedene Arbeiten für das Englische an. Der Ansatz ist verfolgenswert, das Vorhaben steht aber noch am Anfang, so dass noch keine Ergebnisse bewertet werden können. Es ist zunächst noch weitergehend zu klären, inwieweit die Arbeiten in diesem Arbeitsschwerpunkt stärker theoretisch oder auf der Grundlage von IDS-Korpusbeständen empirisch ausgerichtet werden sollen. Es ist zudem wünschenswert, dass die einzelnen Teilprojekte stärker zusammengeführt werden. Dies betrifft auch die Integration der neueren Projekte „SprichWort“ und „Eingebettete komplexe Prädikationen“.

### **Abteilung Pragmatik**

#### Variationslinguistik (Arbeitsschwerpunkt 6)

In diesem Arbeitsschwerpunkt wird der regionale, nicht-dialektale Sprechstandard erhoben und kartographisch aufbereitet. Bei den erhobenen Daten sind sowohl Umfang als auch Varianz auf dem Kontinuum zwischen Vorlesesprache und informellen Sprechsituationen bemerkenswert. Zudem ist die angewandte Transkriptions- und Analysemethodik als vorbildlich einzuschätzen. Die anspruchsvolle und zeitaufwändige Dokumentation und Ausarbeitung des Projekts „Variation des gesprochenen Deutschs“ ist ausgezeichnet.

#### Gesprächsanalyse (Arbeitsschwerpunkt 7)

Das weitgreifende neue Vorhaben „Verstehen in der verbalen Interaktion“ widmet sich in vier Teilprojekten der grundlegenden linguistischen Frage, wie Verstehen bewirkt und angezeigt wird. Analysiert werden sowohl bestimmte sprachliche Ausdrucksmittel als auch Aspekte der Multimodalität, Sequenzialität und der Zusammenhang von Verstehen und sozialen Strukturen. Der Schwerpunkt überzeugt durch seine vielversprechende Kombination empirischer und theoretischer Ansätze. Mit der Thematisierung etwa von Arzt-Patienten-Gesprächen hat das Gesamtvorhaben auch eine überzeugende Anwendungsperspektive, wie sie auch das bereits bestehende Projekt zu Call-Center-Gesprächen illustriert.

#### Mündliche Korpora (Arbeitsschwerpunkt 8)

Der Arbeitsschwerpunkt, der mündliche Korpora zum Gegenstand hat, besteht aus zwei Hauptprojekten. Erstens wird im Rahmen des Projektes „FOLK“ ein Forschungs- und Lehrkorpus für gesprochenes Deutsch erstellt, das qualitativ hochwertige Aufnahmen mit einer Transkription in einheitlichem Format verknüpft, eine komfortable Transkriptionsschnittstelle sowie Schnittstellen zum Export in verschiedene für andere Korpora und Transkriptionssysteme relevante Formate enthält.

Zweitens werden im „Archiv für gesprochenes Deutsch“ alle am IDS verfügbaren gesprochen-sprachlichen Korpora (einschließlich FOLK) unter einer einheitlichen Suchoberfläche zusammengeführt und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Design der Software und der Korpusformate sind im Blick auf technische Qualität und Nutzbarkeit ausgezeichnet durchdacht.

Die mündlichen Korpora erfüllen in vorbildlicher Weise und professionell eine wichtige Servicefunktion für andere Projekte des IDS, für die germanistische Forschung allgemein und darüber hinaus auch für Lehr- und Lernzwecke im Schulbereich.

Der Bereich hat sich seit der letzten Evaluierung erheblich verbessert und hervorragend entwickelt. Die nach Dienstantritt des neuen Abteilungsleiters durchgeführte Umstrukturierung der Arbeiten zu den mündlichen Korpora hat sich bewährt. Es wurde in diesem Zusammenhang schlüssig begründet, warum das IDS das „Gesprächsanalytische Informationssystem“ GAIS nicht wie bei der letzten Evaluierung empfohlen an eine Hochschule überführt hat, sondern weiterhin selbst pflegt.

### **Zentrale Forschungseinheit**

#### Korpuslinguistik (Arbeitsschwerpunkt 9) und Forschungsinfrastruktur (Arbeitsschwerpunkt 10)

Im Berichtszeitraum hat das IDS die zentrale Zusammenführung von korpuslinguistischen Arbeiten zu Textkorpora und digitaler Forschungsinfrastruktur vollzogen und damit eine Empfehlung der letzten Evaluierung aufgegriffen. Dies erweist sich als ein sehr guter Schritt, mit dem Spezialkompetenzen konzentriert werden und sowohl eine möglichst effektive IDS-interne Nutzung der Ressourcen als auch ein einheitliches Auftreten nach außen erreicht wird. Besonders positiv ist in diesem Zusammenhang die Einbindung des IDS in nationale und internationale Forschungsverbünde (D-SPIN als deutscher Beitrag zu „CLARIN“, „TextGrid“, „WissGrid“ u.a.) hervorzuheben.

Die Arbeiten zu mündlichen Korpora sind nicht dem Bereich zentrale Forschung zugeordnet, sondern verbleiben in der Abteilung Pragmatik. Angesichts der deutlich unterschiedlichen Größenordnung dieser Korpora und der Verschiedenheit der vordringlichen methodologischen Herausforderungen ist diese Trennung gut nachzuvollziehen und gerechtfertigt.

Bei der Arbeit zu Anfrageschnittstellen ist in den derzeitigen Versionen die Nutzerfreundlichkeit teilweise noch verbesserungswürdig, wie das IDS bereits erkannt hat. So ist etwa eine Überarbeitung des Korpusrecherchesystems „COSMAS II“ auf dem Weg. Erstrebenswert ist ein mehrgliedriges Portal, das dem unterschiedlichen Spezialwissen und den korpuslinguistischen Ansprüchen verschiedener Benutzergruppen gerecht wird. Es sollte bewusst auch an einer geeigneten "schlanken" Benutzerschnittstelle gearbeitet werden, die die Schwelle für Nicht-Spezialisten absenkt und zügig Ergebnisse für mittlere Ansprüche an die Ausgewogenheit liefert. So könnte eine noch weitere Verbreitung der Korpus-Ressourcen erreicht werden. Als dritte Schiene neben einer ergonomisch verbesserten Standard-Schnittstelle kann für Spezialisten durchaus die bestehende COSMAS II-Schnittstelle mit der vollen Funktionalität beibehalten werden.

Das vordringliche Ziel für die nächste Zeit sollte es sein, ein großes Zeitungskorpus zuverlässig und benutzerfreundlich der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Für den weiteren Korpusausbau wäre es interessant, auch interaktionsbasierte schriftliche Texte wie Emails, Chats usw. einzubeziehen.

Es ist begrüßenswert, dass im Arbeitsbereich zu Korpora nicht nur an der Sammlung, Aufbereitung und Bereitstellung der Korpusressourcen gearbeitet wird, sondern dass die Gruppe auch in der Forschung zu korpuslinguistischen Fragestellungen aktiv ist. Hier sollten Anschlüsse an die internationale computerlinguistische Forschung gesucht werden.

Sehr begrüßenswert ist auch die engagierte Herangehensweise an datenschutz- und urheberrechtliche Fragen. Das IDS kann damit seine Profilierung im Bereich der wissenschaftlichen Dienstleistungen für die gesamte Linguistik sinnvoll vertiefen.

#### Projekte mit Bezug auf sprachpolitischen Fragen (Arbeitsschwerpunkt 11)

Seit 2009 wird ein Vorhaben zu aktuellen Spracheinstellungen in Deutschland am IDS bearbeitet. Dabei werden in Zusammenarbeit mit der Mannheimer Sozialpsychologie aktuelle Spracheinstellungen von Sprechern zu Varietäten des Deutschen, zur Mehrsprachigkeit, Sprachpflege und Sprachpolitik erforscht. Es wird empfohlen, die im engeren Sinn sprachwissenschaftliche Komponente bei Fragestellung und Ergebnisauswertung noch zu stärken. Das von der VW-Stiftung geförderte Vorhaben ermöglicht es dem IDS, auch eine breite Öffentlichkeit zu erreichen.

### **3. Kooperation**

Die drei Abteilungsleiterinnen und -leiter sowie der Direktor des IDS werden gemeinsam mit der Universität Mannheim berufen. Die 2011 ruhestandsbedingt frei werdende Leitung der Abteilung Grammatik wollen IDS und Hochschule erneut im Rahmen einer gemeinsamen Berufung besetzen. Es wird begrüßt, dass sich über den genannten Personenkreis hinaus eine Vielzahl der am IDS tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Lehre an der Universität Mannheim und anderen Hochschulen engagieren.

Weitere institutionelle Partner und Netzwerke hat das IDS strategisch sinnvoll ausgewählt. Erstens sind Kooperationen im Bereich des Aufgabenfeldes Dokumentation der deutschen Gegenwartssprache und Forschung zu nennen. Den komplexen Dokumentationsaufgaben des IDS kommt die Beteiligung an verschiedenen Infrastruktur- und Vernetzungsprojekten vor allem im Bereich der Internetlexikographie und der Erschließung von Textdaten sehr zugute. Das IDS beteiligt sich zum Beispiel erfolgreich an wichtigen öffentlich geförderten Vorhaben wie TextGrid auf deutscher und CLARIN (Common Language Resource and Technology Infrastructure) auf europäischer Ebene. Der interdisziplinären wissenschaftlichen Zusammenarbeit dient die überzeugend angelegte Kooperation mit dem Herder-Institut in Marburg.

Zweitens sind Kooperationen im Bereich der sprachwissenschaftlichen Dienstleistungen (einschließlich der Beratung) zu nennen. Dazu zählt beispielsweise die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut. Beide Institute sind an einer Fortführung der Kooperation interessiert und planen ein Projekt zum Status von Deutsch als Wissenschaftssprache. Das IDS ist – wie unter anderem auch das Goethe-Institut – am „Deutschen Sprachrat“ beteiligt, der sich 2003 konstituierte und sich als eine Plattform für sprachpolitische Aktivitäten sieht. Die zentrale Position des IDS in der praktischen Sprachberatung in Deutschland dokumentiert sich darin, dass die Kultusministerkonferenz die Geschäftsstelle des „Rats für deutsche Rechtschreibung“ dem IDS übertrug.

Drittens schließlich sind internationale Kooperationen zu nennen, mit denen das IDS seiner Aufgabe gerecht wird, zum einen die Zusammenarbeit mit vergleichbaren Einrichtungen im Ausland zu pflegen und zum anderen die germanistische Sprachwissenschaft im Ausland zu

unterstützen. So hat das IDS die Gründung der Europäischen Föderation Nationaler Sprachinstitute (EFNIL) federführend vorangetrieben, um die Arbeit an den nationalen Sprachinstitutionen der EU abzustimmen. **Vor allem aber stellt das IDS für die Auslandsgermanistik eine zentrale Anlauf- und Vernetzungsstelle in Deutschland dar. Dies wird durch die hohe Zahl von dreißig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern pro Jahr belegt, die länger als vier Wochen am IDS zu Gast waren und zu 95 % aus dem Ausland kamen. Allerdings waren demgegenüber nur wenige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IDS für Gastaufenthalte im Ausland. Auch im Sinne der Nachwuchsförderung sollte hier eine Erhöhung angestrebt werden.** Verschiedene Institutspartnerschaften belegen, dass das IDS die Empfehlung der vergangenen Begutachtung aufgegriffen hat, seine internationalen Kontakte zu intensivieren.

Die Öffentlichkeitsarbeit des IDS hat sich seit der letzten Evaluierung stark verbessert. In den Medien und der interessierten Öffentlichkeit ist das IDS gut vertreten. Für besondere Sichtbarkeit sorgte zum Beispiel, dass das Institut 2009 als erste Einrichtung den Konrad-Duden-Preis erhielt, der sonst an einzelne Wissenschaftler für ihre besonderen Verdienste um die deutsche Sprache und ihre Erforschung verliehen wird.

#### 4. Arbeitsergebnisse

Die Arbeitsergebnisse der drei Abteilungen und der Zentralen Forschungseinheit werden als sehr gut bewertet. Hervorzuheben ist, dass entsprechend dem Aufgabenspektrum des IDS am Institut unterschiedliche Formen von Arbeitsergebnissen erbracht werden.

Zu nennen sind zum einen sämtliche Arbeitsleistungen, die sich aus dem Auftrag des IDS zur Dokumentation der deutschen Sprache ergeben. Sie sind in besonderer Weise ein Alleinstellungsmerkmal des Instituts und ragen heraus. Es ist positiv, dass die umfangreichen Projekte „Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich“, „Handbuch der deutschen Konnektoren“ und auch das „Frühneuhochdeutsche Wörterbuch“ so weit fortgeschritten sind, dass sie in absehbarer Zeit abgeschlossen werden können. Die interne Qualitätskontrolle vor einem Erscheinen dieser Grundlagenwerke, deren Entstehungsprozess sich notwendigerweise über viele Jahre hin erstreckt und durch Leitung und Beirat des Instituts kontinuierlich begleitet wird, überzeugt. Anders als bei wissenschaftlichen Aufsätzen und Monographien ist es richtig, dass ein umfangreicher weiterer *Peer-review*-Prozess für diese Formen der Publikation nicht angestrebt wird, um ein zügiges Erscheinen zu ermöglichen. Sehr zu begrüßen ist auch, dass – eine Empfehlung der vergangenen Evaluierung aufgreifend – die korpuslinguistischen Arbeiten sinnvoll zusammengeführt wurden und damit eine wichtige Voraussetzung entstanden ist, um ihre *Online*-Nutzbarkeit zu erleichtern. Das IDS sollte auf diesem Weg weiter voranschreiten und die Nutzerfreundlichkeit seiner verschiedenen *Online*-Angebote für Recherchen in Korpora noch weiter verbessern.

In Bezug auf grundlagenwissenschaftliche Beiträge (vor allem Aufsätze in Fachzeitschriften, daneben auch Monographien) sind die Leistungen des IDS überzeugend. Forschungsergebnisse des IDS erscheinen häufig in Publikationsorganen, die das IDS selbst herausgibt. Die Qualität dieser Publikationsorgane ist hoch. Es wird in diesem Zusammenhang begrüßt, dass drei Mitglieder des Internationalen Wissenschaftlichen Rats wie empfohlen in das Herausgebergremium der vom IDS herausgegebenen Zeitschrift „Deutsche Sprache“ aufgenommen wurden. Auch ist festzuhalten, dass bei Beiträgen, die begleitend zu den Wörterbuch- und Korpus-Arbeiten entstehen, die am Institut präferierte Veröffentlichung in IDS-

Reihen und -Zeitschriften plausibel ist. **Dennoch sollte nach wie vor angestrebt werden, wissenschaftliche Beiträge auch in international wahrgenommenen Zeitschriften mit Begutachtungssystem zu publizieren. Insbesondere sollte auf einer strategischen Ebene überlegt werden, wie auch in englischsprachigen Zeitschriften Ergebnisse zur deutschen Sprache besser platziert werden könnten. Denn so könnte das IDS seine relevanten Ergebnisse über den spezifischen Kreis der germanistischen Sprachwissenschaft hinaus in aktuelle wissenschaftliche Diskussionen einbringen.**

Bemerkenswert sind die Leistungen des IDS in der Beratung anderer sprachwissenschaftlicher Forschungseinrichtungen, wie etwa die hohe Nachfrage in Bezug auf das Konnektoren-Projekt belegt. Über eine aktive und in den letzten Jahren vernünftig erweiterte Netzwerkbildung hat das IDS seine Position in der Beratung auch nicht-wissenschaftlicher Akteure gestärkt und ist hier ein wichtiger Ansprechpartner.

## 5. Nachwuchsförderung

Bei der vergangenen Evaluierung war moniert worden, dass in den Jahren 2000 bis 2002 keine Dissertation oder Habilitationsschrift von Mitarbeitenden am IDS abgeschlossen worden war. Die Situation hat sich verbessert. Zwischen 2006 und 2008 wurden 19 Magisterarbeiten und 10 Dissertationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IDS angefertigt bzw. von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die am Institut beschäftigt sind, betreut. Eine weitere Erhöhung der Anzahl von Promotionen sollte angestrebt werden. Da inzwischen bereits 22 Beschäftigte des IDS an Dissertationsvorhaben arbeiten, bestehen dafür gute Voraussetzungen.

**Die Qualität der Betreuung hat sich, gemessen an der Einbindung von Doktoranden in die verschiedenen Projekte, deutlich verbessert. Die Promovierenden bringen dort eigene Ideen und Vorstellungen ein. Dennoch sollte aber weiter überlegt werden, wie – auch durch strukturierte Angebote wie spezifische Kurse oder Auslandsaufenthalte – die Doktorandenförderung systematisiert und insgesamt verbessert werden kann. Geprüft werden sollte auch, ob die Zahl der durch IDS-Beschäftigte betreuten oder in Zusammenarbeit mit Hochschullehrern mit betreuten Dissertationen erhöht werden kann.**

Das IDS ist auch für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden ein attraktiver Arbeitsplatz. Seit der vergangenen Begutachtung gingen drei Rufe an Nachwuchswissenschaftler des IDS. Ein Ruf an einen jungen Abteilungsleiter an eine renommierte deutsche Hochschule konnte erfolgreich abgewendet werden.

## 6. Struktur und Management der Einrichtung

Seit der letzten Evaluierung hat sich das IDS bemerkenswert gut entwickelt. Dies ist eine gemeinsame Leistung des gesamten Instituts. Grundlage ist aber vor allem auch die stringente und professionelle Leitung des Instituts durch den Direktor, der sein Amt 2002 und damit relativ kurz vor dem vergangenen Evaluierungsbesuch im Juli 2003 antrat. Das Institut hat mit der Berufung zweier fachlich bestens ausgewiesener jüngerer Abteilungsleiter, die beide Mitte 2006 ihre Tätigkeit am IDS aufnahmen, die eingeleitete positive Entwicklung noch verstärkt. Die wissenschaftliche Leitung wird in ihren Aufgaben durch eine sehr gut arbeitende und schlanke Verwaltung unterstützt.

Der Wissenschaftliche Beirat begleitet das Institut überzeugend. Seine Einschätzungen und Empfehlungen an das Institut besitzen die notwendige kritische Distanz und bringen damit das

Institut bei seiner Arbeit gut voran. Neben dem Wissenschaftlichen Beirat besitzt das IDS einen Internationalen Wissenschaftlichen Rat mit derzeit 43 Mitgliedern, der einmal im Jahr tagt. Derzeit ist nicht klar zu erkennen, warum bestimmte Weltregionen stärker vertreten sind als andere. Unabhängig vom unterschiedlichen Grad des Interesses an der deutschen Sprache im Ausland sollte versucht werden unterrepräsentierte Regionen stärker einzubeziehen. Die Zusammenarbeit von Institutsleitung und Beiräten mit dem Stiftungsrat ist sehr gut. Dieser kommt seinen Aufgaben adäquat nach.

Die internen Maßnahmen zur Qualitätssicherung sind überzeugend. Begrüßt wird, dass ein Mitarbeiterausschuss mit sieben Mitgliedern aktiv in die Diskussionen zur strategischen Profilierung des IDS einbezogen wird.

## 7. Mittelausstattung und -verwendung

Die Ausstattung des IDS mit Mitteln der institutionellen Förderung ist angemessen. Auch die Raumausstattung ist adäquat.

Der Anteil der wettbewerblich eingeworbenen Drittmittel für Forschung lag in den Jahren 2006 und 2007 bei 1,7 % und steigerte sich 2008 auf 5,6 % der Gesamteinnahmen. Rechnet man die Mittel hinzu, die das Institut im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens der Leibniz-Gemeinschaft erzielte, so ergibt sich ein Anteil von Drittmitteln am Gesamtbudget in Höhe von 2,8 % (2006), 5,6 % (2007) und 11,4 % (2008). **Die Steigerung der wettbewerblich eingeworbenen Drittmittel für Forschung in den vergangenen Jahren ist positiv. Gleichzeitig bleibt festzuhalten, dass die Einwerbung von Mitteln der DFG als zu gering bewertet wird. Es muss daher erreicht werden, DFG-Mittel zumindest in Höhe der vom IDS zu Recht gezahlten DFG-Abgabe wieder einzuwerben.**

Die Möglichkeiten der Programmbudget-Struktur werden vom Institut überzeugend genutzt. Der Zuwendungsgeber hat die von Bund und Ländern vorgesehenen Flexibilisierungsmaßnahmen adäquat umgesetzt und damit die Nutzung des Programmbudgets als ein institutsinternes Steuerungsinstrument begünstigt.

## 8. Personal

Die insgesamt positive Entwicklung der Leistungen des IDS spiegelt sich darin, dass das Personal hoch motiviert und wissenschaftlich aktiv arbeitet. Bei der vergangenen Evaluierung war eine zu geringe Kommunikation am IDS kritisiert worden. Dem neuen Leitungspersonal ist es gelungen, hier eine deutlich zu erkennende Änderung zu initiieren. In den Gesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war ihre hohe fachliche Kompetenz festzustellen. Es wurde auch deutlich, dass sie eigene Überlegungen und neue Ansätze sinnvoll in die Projekte einbringen können, an denen sie beteiligt sind. Die Beschäftigten in Wissenschaft und Verwaltung sind an Fortbildungsmaßnahmen interessiert, die das Institut teilweise bereits anbietet. In bestimmten Bereichen könnte das IDS überlegen, diese noch auszubauen. Zur Dynamik am IDS hat beigetragen, dass wie bei der letzten Evaluierung empfohlen der Anteil der Befristungen wissenschaftlicher Beschäftigter von rd. 22 % (2002) auf rd. 43 % erhöht wurde.

**2011 ist die Leitung der Abteilung Grammatik ruhestandsbedingt neu zu besetzen. Es wird begrüßt, dass das IDS und die Universität Mannheim erneut gemäß ihrer Kooperationsvereinbarung eine gemeinsame Berufung anstreben und die Stelle möglichst nahtlos wieder besetzt werden soll.**

In der Satzung des IDS vom Dezember 2008 ist geregelt, dass die Amtszeit des Direktors auf fünf Jahre befristet und eine Wiederbestellung möglich ist. Ergänzt durch die plausiblen Regelungen im Kooperationsvertrag mit der Universität Mannheim zu Befristungsfragen bei den gemeinsamen Berufungen der Leitungspersonen am IDS wurde damit auf die Kritik der vergangenen Evaluierung zur Frage der Befristung von Leitungsstellen angemessen reagiert.

Sowohl beim wissenschaftlichen als auch beim nicht-wissenschaftlichen Personal ist der Anteil von Frauen und Männern relativ ausgeglichen. Von den vier Leitungspositionen (Abteilungsleitungen und Direktorenstelle) ist derzeit eine mit einer Frau besetzt. Die Notwendigkeit, die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern, ist dem IDS bewusst. Positiv hervorzuheben sind Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dies betrifft insbesondere die Möglichkeit der Heimarbeit und die aus familiären Gründen von vielen jüngeren Beschäftigten genutzte Teilzeit-Beschäftigung. Es wird begrüßt, dass das Institut derzeit weitere familienfreundliche Maßnahmen wie zum Beispiel Telearbeitsplätze für Beschäftigte mit Kindern in die Wege leitet.

## 9. Empfehlungen der letzten Evaluierung und ihre Umsetzung

Die Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft aus dem Jahr 2004 (vgl. Darstellungsbericht A-15ff.) hat das IDS sinnvoll aufgegriffen:

### Auftrag, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte

- (1) Die Empfehlung, Arbeiten zu Text- und Sprachkorpora auszubauen und die Position des IDS in diesem Bereich zu festigen, wurde durch inhaltliche Entwicklungen und organisatorisch mit der Bildung der Zentralen Forschungseinheit sehr überzeugend aufgegriffen.
- (2) Es wurde in diesem Zusammenhang plausibel begründet, dass das Projekt GAIS am IDS weitergeführt wird und nicht, wie vor sieben Jahren empfohlen, an eine Hochschule überführt wurde.

### Mittelausstattung und -verwendung, Personal

- (3) Es ist dem IDS in jüngerer Zeit gelungen, den Anteil der Drittmittel wie empfohlen zu erhöhen, insbesondere durch Einwerbungen im Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft. Es wird empfohlen, den Anteil der bei der DFG eingeworbenen Drittmittel zu erhöhen. Es sollten mindestens Mittel in Höhe der vom IDS gezahlten DFG-Abgabe eingeworben werden.
- (4) Wie empfohlen wurde die Zahl der befristet Beschäftigten wissenschaftlichen Beschäftigten am IDS erhöht. Während zum Stichtag 31. Dezember 2002 lediglich 22,2 % (16 von 72 Personen) in der damals so genannten Personalgruppe „wissenschaftliches und leitendes Personal“ (das heißt wissenschaftliches Leitungspersonal, wissenschaftliche Beschäftigte, Verwaltungsleitung) befristet beschäftigt waren, sind es zum Stichtag 15. November 2009 in der jetzt unter „Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen“ zusammengefassten Beschäftigtengruppe (wissenschaftliches Leitungspersonal und wissenschaftliche Beschäftigte) 42,7 % (41 von 96 Personen).
- (5) Die Empfehlung, im Zusammenhang mit dem Ausbau der Arbeiten zu Korpora mehr Stellen in der EDV vorzuhalten, wurde durch die Umwidmung von drei Stellen umgesetzt.

### Nachwuchsförderung und Kooperation

- (6) Auch die empfohlene Intensivierung der internationalen Kontakte wurde in den letzten Jahren gut vorangetrieben. Das IDS beteiligt sich an verschiedenen europäischen Infrastruktur- und Vernetzungsprojekten sowie einigen außereuropäischen Partnerschaften.
- (7) Der Internationale Wissenschaftliche Rat wurde wie empfohlen in den Herausgeberbeirat der Zeitschrift „Deutsche Sprache“ durch drei gemeinsame Mitglieder eingebunden.
- (8) Die meisten Personen am IDS, die an Dissertationen arbeiten, sind auf Mitarbeiterstellen beschäftigt. Einer Empfehlung folgend wurden zwei explizite Qualifikationsstellen für Doktoranden geschaffen, außerdem eine neue Postdoktoranden-Stelle.

### Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz

- (9) Wie empfohlen nutzt das IDS verstärkt Möglichkeiten, Arbeitsergebnisse *online* zugänglich zu machen.

## Anhang

### Mitglieder und Gäste der Bewertungsgruppe

#### 1. Bewertungsgruppe

*Vorsitzende (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)*

Prof. Dr. Kirsten <b>Adamzik</b>	Département de langue et de littérature allemandes, Universität Genf
----------------------------------	---

*Stellvertretende Vorsitzende (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)*

Prof. Dr. Regine <b>Hakenbeck</b>	TU Kaiserslautern
-----------------------------------	-------------------

*Externe Gutachterinnen und Gutachter*

Prof. Dr. Peter <b>Colliander</b>	Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Kultur der Universität Jyväskylä, Finnland
-----------------------------------	--

Prof. Dr. Christa <b>Dürscheid</b>	Deutsches Seminar, Universität Zürich, Schweiz
------------------------------------	---

Prof. Dr. Wolfgang <b>Klein</b>	Max Planck Institute for Psycholinguistics, Nijmegen
---------------------------------	---

Prof. Dr. Ekkehard <b>König</b>	Linguistik, englische Philologie, Freie Univer- sität Berlin
---------------------------------	---

Prof. Dr. Jonas <b>Kuhn</b>	Institut für Maschinelle Sprachverarbeitung, Universität Stuttgart
-----------------------------	---

Prof. Dr. Jörg <b>Meibauer</b>	Deskriptive Sprachwissenschaft, Universität Mainz
--------------------------------	--

Prof. Dr. Manfred <b>Pinkal</b>	Institut für Computerlinguistik und Phonetik an der Universität des Saarlandes, Saarbrü- cken
---------------------------------	---

Prof. Dr. Michael <b>Schlaefer</b>	Arbeitsstelle Neubearbeitung des Grimm- schen Wörterbuchs, Göttingen
------------------------------------	---

*Vertreter des Bundes*

ORR Dr. Volker <b>Fürst</b>	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn
-----------------------------	--

*Vertreter der Länder*

kurzfristig verhindert

## 2. Gäste

### *Vertreterin des zuständigen Fachressorts des Bundes*

Dr. Karin **Korn-Riedlinger** Bundesministerium für Bildung und  
Forschung, Bonn

### *Vertreter des zuständigen Fachressorts des Sitzlandes*

Dr. Helmut **Messer** Ministerium für Wissenschaft, Forschung  
und Kunst, Stuttgart

### *Vertreterin des Wissenschaftlichen bzw. des Nutzer-Beirats*

Prof. Dr. Beatrice **Primus** Institut für Deutsche Sprache und Literatur  
der Universität zu Köln

### *Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft*

Prof. Dr. Dr. Friedrich **Hesse** Institut für Wissensmedien, Tübingen

### *Vertreterin des Büros der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz, Bonn*

MinR'in Rebekka **Kötting**

## **Vertreter kooperierender Organisationen**

Folgende Vertreter kooperierender Organisationen waren an einem ca. einstündigen Gespräch mit der Bewertungsgruppe beteiligt:

Dr. Susann-Annette **Storm** Kanzlerin der Universität Mannheim

Dr. Matthias **Makowski** Goethe-Institut München

Prof. Dr. Peter **Haslinger** Herder-Institut, Marburg

02.09.2010

**Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht**

**Institut für Deutsche Sprache (IDS)**

Wir sind erfreut über den sehr positiven Tenor der Stellungnahme, von dem kein Teil der Institutsarbeit ausgenommen ist. Diese Reaktion auf die in den letzten Jahren angestoßenen Entwicklungen ist eine Ermutigung, auf diesem Weg fortzufahren.

Wir möchten nicht versäumen, den Mitgliedern der Evaluierungsgruppe, den beigezogenen Gästen und den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Referats Evaluierung für die im Rahmen des Evaluierungsverfahrens geleistete Arbeit zu danken.

Die zentralen Empfehlungen, die in der Stellungnahme gegeben werden, beziehen sich, wie auch der Bericht an einigen Stellen – etwa bei den online-Präsentationen oder der Frage geeigneter Publikationstypen – anmerkt, auf Punkte, die vom IDS im Wesentlichen ohnehin in diesem Sinne gesehen werden.

Selbstverständlich gibt es im Einzelnen bei der Verfolgung dieser Ziele Umstände und Bedingungen zu bedenken, die bei einer so generellen Ebene der Empfehlung nicht in den Blick kommen können. Ein wesentlicher Punkt ist, dass – gerade auch bei dem erheblichen Größenwachstum des Instituts in den letzten Jahren – auf ein vernünftiges Verhältnis zwischen langfristigen Forschungsaufgaben und der Funktion kurzzeitigerer Projekte zu achten ist. Das betrifft etwa die Möglichkeit längerfristiger Abwesenheiten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ebenso wie die Frage einer möglichen Größenordnung in vernünftiger Weise einzubauender Drittmittelprojekte. Zu den Umgebungsbedingungen, deren weitere Entwicklung für uns nur in geringem Ausmaß zu beeinflussen ist, gehören zudem Veränderungen in den Universitäten, mit denen das Institut kooperiert. Das hat sich in den letzten Jahren bei verschiedenen Gelegenheiten gezeigt. Davon sind u.a. Fragen der Nachwuchsförderung, aber auch der gemeinsamen Berufung betroffen.